

DOM magazine

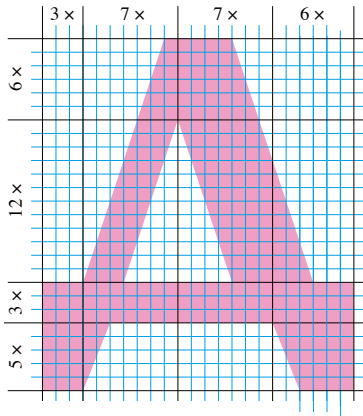
Buchkunst und Baukunst

15 April 2024

Weltreise à la française

Alle reden über Olympia in Paris, wir reden über französische Architektur – über die Grenzen des Landes hinaus. Vom Baukonzern Bouygues, der im turkmenischen Ashgabat, das hier zu sehen ist, zahlreiche Gebäude errichtet und rekonstruiert, bis zu Projekten von Architekten aus Frankreich in Usbekistan, Gabun, Luxemburg und ... Bordeaux!

Mehr ab Seite 6



DOM publishers wurde 2005 von den Architekten Natascha und Philipp Meuser in Berlin gegründet. Spezialisiert auf Architektur und Städtebau, unterstützen wir den weltweiten Kulturaustausch durch eine internationale Präsenz in Theorie und Praxis. Unser kontinuierliches Streben nach höchster Qualität unterstreicht unsere Position als einer der führenden Verlage in unserer Branche.

Unsere Bildmarke leitet sich vom kyrillischen Buchstaben Д («De») ab. Sie geht zurück auf die Affinität des Verlags zu Eurasien, symbolisiert inhaltlich das publizierte Wort und formal – durch seine konstruierte, hausähnliche Form – die Architektur.



Preisträger
Deutscher
Verlagspreis
2020/22/23

А Б В Г Д Е Ж З И Й К Л М Н О П Р С Т У Ф Х Ц Ч Ш Щ Ъ Ы Ю Я
А Ә Б В Г Г Д Е Ё Ж З И Й К Қ Л М Н Ñ О Ò П Р С Т У У У Ф Х ь Ц Ч Ш Щ Ъ Ы Ъ Э Ю Я
А Б В Г Г Д Е Е Ж З И Й К Л М Н О П Р С Т У Ф Х Ц Ч Ш Щ Ъ Ю Я

www.dom-publishers.com



**DOM magazine No. 15 /
April 2024**

Redaktion: Björn Rosen
Layout: Natascha Meuser
Korrektur: Uta Keil
Druck: REX-DRUK, Stettin

Fragen und Anregungen an:
info@dom-publishers.com

Ausgabe No. 16 (englisch) erscheint
im Herbst 2024. Die nächste deutsche
Ausgabe folgt darauf.

Titelfoto:
Bauten der Militärakademie in
Turkmenistan. Hinter den Bergen
liegt die Grenze zum Iran.
© Philipp Meuser

Verlag

DOM publishers
Caroline-von-Humboldt-Weg 20, 10117 Berlin
T +49. 30. 20 69 69 30
info@dom-publishers.com

Verleger

Prof. Dr. Philipp Meuser

Verlagsleiter

Björn Rosen

Bestellannahme

DOM publishers
Ansprechpartnerin: Sabine Hofmann
Röthenweg 15, 96152 Burghaslach
T +49. 9552. 93 10 12
F +49. 9552. 93 10 11
sabine.hofmann@dom-publishers.com

Presse

gisela graf communications
Ansprechpartnerin: Gisela Graf
Schillerstraße 20, 79102 Freiburg
T +49. 761. 791 99 09
contact@gisela-graf.com

Partnerbuchhandlungen

Buchhandlung Walther König (Berlin)
Bücherbogen Savignyplatz (Berlin)
Extrabuch (Münster)
Buchhandlung Walther König (Köln)
Georg Büchner Buchladen (Darmstadt)
Karl Krämer (Stuttgart)
Buchhandlung L. Werner (München)
Buchhandlung Haupt (Bern, Schweiz)
Never Stop Reading (Zürich, Schweiz)

Sie können unsere Bücher im verlags-
eigenen Webshop bestellen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen sind
im Internet veröffentlicht unter
www.dom-publishers.com. Der Verlag
behält sich vor, Ausstattung und Inhalt
vor Titelercheinung zu ändern. Bei den
Daten, Beschreibungen und Preisen sind
Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
Erscheinungstermine ohne Gewähr.

Für aktuelle Neuigkeiten folgen Sie uns auf:



[instagram.com
/dompublishers](https://www.instagram.com/dompublishers)



[facebook.com
/dom.publishers](https://www.facebook.com/dom.publishers)



[twitter.com
@dompublishers](https://twitter.com/dompublishers)



[de.linkedin.com/company
/dom-publishers](https://de.linkedin.com/company/dom-publishers)

Liebe Leserin,
lieber Leser,

am 26. Juli eröffnen die Olympischen Sommerspiele: Paris ist dann zum dritten Mal Gastgeber der Wettkämpfe. Anders als in der Vergangenheit klotzt die Stadt nicht mit vielen Neubauten, sondern setzt darauf, **bestehende Infrastruktur zu nutzen und nachhaltig zu ergänzen**. Ein Gebäude wie Herzog & de Meurons »Vogelnest« in Peking, das die Spiele symbolisiert, gebe es nicht, schreibt Kritiker Jean-Philippe Hugron in der Neuauflage seines *Architekturführers Paris*.

Wir nehmen dieses Großereignis, bei dem die Welt in Frankreich zu Gast ist, deshalb zum Anlass, zu schauen, **wie Frankreich architektonisch in der Welt** wirkt: von Luxemburg über Gabun bis nach Turkmenistan. Ab Seite 6 zeigen wir ganz unterschiedliche, aber immer beeindruckende Bauten.

Apropos Nachhaltigkeit: Wissen Sie, was Bonus-Geschossflächen sind? In Deutschland kaum bekannt, könnte dieses Instrument dabei helfen, den **viel diskutierten und dringend benötigten Wohnungsneubau** sozialer und klimagerechter zu gestalten. Im Interview auf den Seiten 44/45 erklärt Karin Schmid, Professorin für Städtebau und Gebäudelehre in München, was dahintersteckt.

Von großer Aktualität ist auch der Beitrag unserer Autorin Sharon Golan, die 2015 das »White City Center« in Tel Aviv gegründet hat. Sie schildert, wie die **israelische Metropole auf den Terrorangriff der Hamas im vergangenen Oktober reagiert** hat, nämlich mit einem zivilgesellschaftlichen Aufbruch. Mehr dazu ab Seite 18.

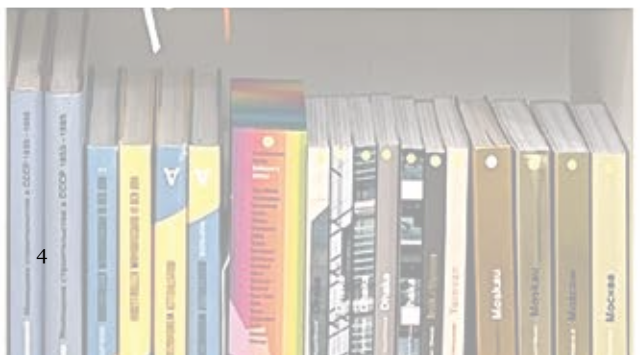
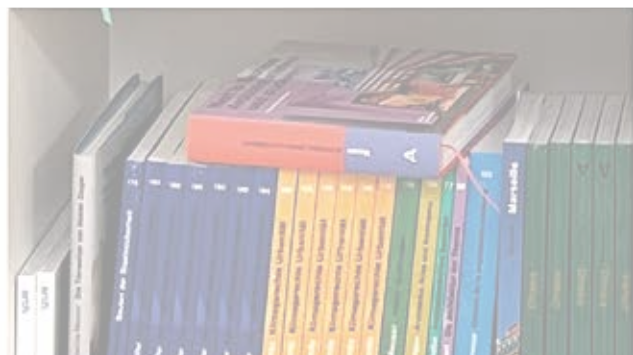
Eine interessante Lektüre wünscht Ihr

Björn Rosen, Verlagsleiter

Inhalt

- 4 NOVITÄTEN**
- 6 IM BILD**
 - Französische Architektur
- 16 ARCHITEKTURFÜHRER**
 - Unsere Begleiter für echte und gedankliche Reisen
- 18 PERSPEKTIVEN**
 - Tel Aviv nach dem 7. Oktober
- 26 ESSAY**
 - Wohntypologien in Taschkent
- 32 EIN GEBÄUDE UND SEINE GESCHICHTE**
 - Rektorat der Universität Vilnius
- 35 ZWISCHENSTOPP**
 - Stettin, Polen
- 36 GRUNDLAGEN**
 - Die DOM-Reihe zur Theorie und Geschichte der Architektur
- 38 PORTRÄT**
 - John Nicolson, Lektor und Übersetzer
- 40 HANDBÜCHER**
 - Unsere Standardwerke für Praxis und Lehre
- 44 INTERVIEW**
 - Bonus-Geschossflächen
- 46 MEINUNG**
 - Das architektonische Erbe von Zoos
- 52 LIEFERBARE TITEL**
- 54 HINTERTÜR**





Auf einen Blick: Unsere Neu- erscheinungen

Mies in His Own Words
Complete Writings, Speeches,
and Interviews 1922–1969
Ludwig Mies van der Rohe
Edited by Vittorio Pizzigoni and
Michelangelo Sabatino

210 × 230 mm, 304 Seiten,
20 Abb., Softcover, englisch
ISBN 978-3-86922-307-0
€ 48

World Zoo and Aquarium Architecture Vol. 01

Natascha Meuser (Hg.)

210 × 230 mm, 336 Seiten
380 Abb., Hardcover, de/en
ISBN 978-3-86922-464-0
€ 48

Tierkulissen für Zoos, Museen und Ausstellungen // Uwe Thürnau

Natascha Meuser (Hg.)

210 × 230 mm, 232 S., 430 Abb.,
Hardcover mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-86922-880-8
€ 48

Planungswettbewerbe Handbuch und Beispielsammlung

Hossbach/Lehmhaus/Eichelmann

225 × 280 mm, 416 Seiten
1.640 Abb., Softcover
ISBN 978-3-86922-901-0
€ 78

Competition Panels and Diagrams 2

Construction and Design Manual
Hossbach/Lehmhaus/Eichelmann

225 × 280 mm, 416 Seiten
1.640 Abb., Softcover, englisch
ISBN 978-3-86922-902-7
€ 78

Parkhäuser und Tiefgaragen

Handbuch und Planungshilfe
Ilja Irmischer

225 × 280 mm, 496 Seiten
980 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86922-428-2
€ 198

Bonus-Geschossflächen

Handbuch und Planungshilfe
Karin Schmid, Gernot Lissack
und Erika Mühlthaler (Hgg.)

225 × 280 mm, 208 Seiten
90 Abb., Softcover
ISBN 978-3-86922-891-4
€ 48

München

Architekturführer
Nicolette Baumeister

135 × 245 mm
336 Seiten, 380 Abb.,
Softcover, 2. Auflage
ISBN 978-3-86922-651-4
€ 38

Bordeaux

Architekturführer
Jean-Philippe Hugron

135 × 245 mm
336 S., 352 Abb., Softcover
deutsch/französisch
ISBN 978-3-86922-861-7
€ 38

Paris

Architekturführer
Jean-Philippe Hugron

135 × 245 mm, 328 S.,
700 Abb., 2. erw. Auflage,
Softcover
ISBN 978-3-86922-445-9
€ 38

Wien

Architekturführer
Stefanie Villgratter (Hg.)

Überarbeitung von Anke Tiggemann
135 × 245 mm, 592 Seiten
1.150 Abb., 3. Aufl., Softcover
ISBN 978-3-86922-076-5
€ 48

Stettin/Szczecin

Architekturführer
Justyna Borucka, Jakob
Gofębiewski, Harald Gatermann

135 × 245 mm, 328 Seiten
1.110 Abb., Softcover
ISBN 978-3-86922-665-1
€ 38

Mumbai

Architectural Guide
Bindu Agarwal / Simran Agarwal

135 × 245 mm, 288 Seiten
500 Abb.
Softcover, englisch
ISBN 978-3-86922-803-7
€ 38

Manila

Architectural Guide
Bianca Weeko Martin

135 × 245 mm, 280 Seiten
540 Abb., Softcover, englisch
ISBN 978-3-86922-598-2
€ 38

Taschkent

Architekturführer
Philipp Meuser (Hg.)

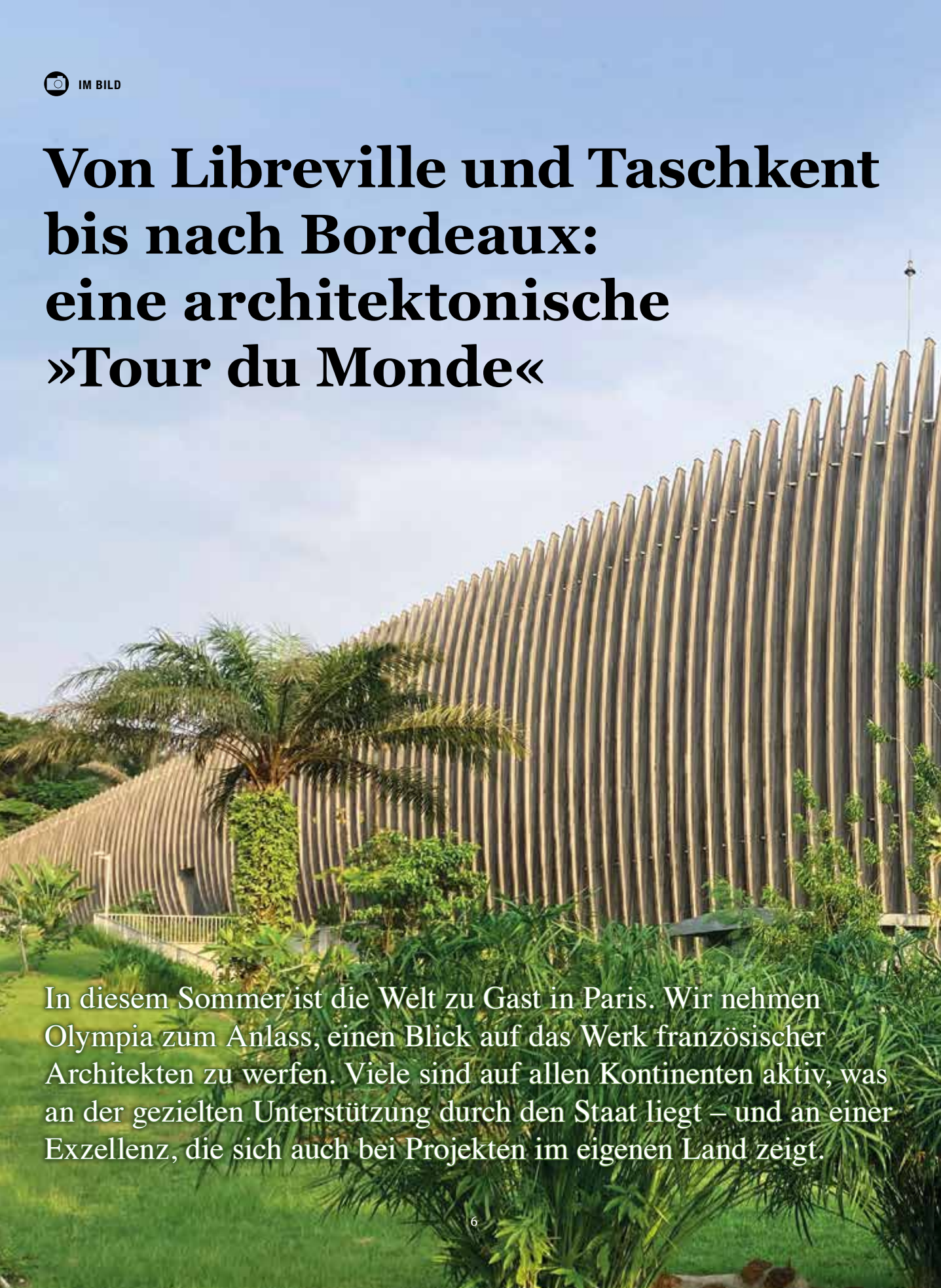
135 × 245 mm, 544 Seiten
980 Abb., Softcover
ISBN 978-3-86922-550-0
€ 48



Fig. 5 HB 978-3-86922-307-0



Von Libreville und Taschkent bis nach Bordeaux: eine architektonische »Tour du Monde«



In diesem Sommer ist die Welt zu Gast in Paris. Wir nehmen Olympia zum Anlass, einen Blick auf das Werk französischer Architekten zu werfen. Viele sind auf allen Kontinenten aktiv, was an der gezielten Unterstützung durch den Staat liegt – und an einer Exzellenz, die sich auch bei Projekten im eigenen Land zeigt.



LIBREVILLE, GABON

Die 2023 eröffnete Botschaft Frankreichs im zentralafrikanischen Gabun (Fabienne Bulle architecte & associés). Den Betonbau umgibt eine vorgesetzte, leicht wirkende Fassade, die das Bild eines gefällten Baumstammes heraufbeschwören soll. Dafür kamen 260 Kubikmeter Padouk zum Einsatz – eines der hochwertigsten Hölzer des afrikanischen Kontinents, das keine Imprägnierung gegen Insekten oder Feuchtigkeit benötigt.





TACHKENT, OUBÉKISTAN

Im Sommer 2018 wurde in der Altstadt der usbekischen Hauptstadt Taschkent mit dem Bau einer multidisziplinären Wissenschafts- und Bildungseinrichtung begonnen, die unter anderem ein Museum für die Geschichte der islamischen Zivilisation und eine Bibliothek beherbergt (Wilmotte & Associés). Allein die Länge der Straßenfassade beträgt 161 Meter. Insgesamt umfassen Gebäude und Innenhof eine Fläche von sieben Hektar.





LUXEMBOURG-VILLE, LUXEMBOURG

Die Philharmonie von Pritzker-Preisträger Christian de Portzamparc, ausgezeichnet mit dem Bauhärenpreis 2008, hat sich zu einem festen Bestandteil im kulturellen Leben von Luxemburg-Stadt entwickelt. Um das elliptische Gebäude sind in drei bis vier Reihen 827 schlanke weiße Stahlsäulen angeordnet. Diese verleihen dem Haus von außen Eleganz, nach innen filtern sie Licht und äußere Eindrücke.





GRAND PARIS, FRANCE

Das Athletendorf nördlich von Paris wird während Olympia 14.500 Sportler und ihre Mitarbeiter beherbergen. Für Masterplan und städtebauliche Planung war Dominique Perrault zuständig. Auf den Industriebrachen, auf denen sich die Anlage befindet, wurden in den vergangenen Jahren schon andere Projekte realisiert – etwa Luc Bessons Studiokomplex *Cité du Cinéma* in einem ehemaligen Kraftwerk (Reichen & Robert Associés).

BORDEAUX: 18. UND 21. JAHRHUNDERT

Das Zentrum des französischen Südwestens ist alt-ehrwürdig und experimentierfreudig zugleich.

Es hat seinen Grund, warum Architekturkenner die neuntgrößte Stadt Frankreichs schon lange zu den interessantesten Metropolen des Landes zählen. Bordeaux, im Zentrum der gleichnamigen Weinbauregion gelegen, wurde nicht nur 2007 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt und verfügt über eines der größten städtischen Ensembles aus dem 18. Jahrhundert. Es zeichnet sich auch durch große Experimentierfreude aus: International tätige Büros wie Lacaton-Vassal, BIG, XTU, Youssef Tohme, MVRDV und Herzog & de Meuron haben hier in den vergangenen Jahren Projekte realisiert, die positiv von der Kritik aufgenommen wurden. Der Architekturführer mit seinen knapp 200 Gebäuden lädt dazu ein, die jüngsten Entwicklungen in der Stadt ebenso wie ihr großes Erbe zu entdecken. Das Buch erscheint anlässlich des 60. Jahrestags der Städtepartnerschaft zwischen Bordeaux und München.

NEU



Bordeaux
Architekturführer
Jean-Philippe Hugron
135 x 245 mm
336 Seiten
352 Abbildungen
Softcover
deutsch/französisch
ISBN 978-3-86922-861-7
€ 38

Dieser Titel erscheint voraussichtlich im Sommer.



2. Auflage



München
Architekturführer
Nicolette Baumeister
135 x 245 mm
336 Seiten
380 Abbildungen,
Softcover
ISBN 978-3-86922-651-4
€ 38

Dieser Titel erscheint voraussichtlich im Sommer.



Tours Duo, Paris
Ateliers Jean Nouvel, 2022
Die Zwillingwolkenkratzer sind Gegenstand leidenschaftlicher Debatten, die die Architekturszene spalten.

PARIS: BRUTALISMUS UND POSTMODERNE

Frankreichs Hauptstadt ist mehr als nur Belle Époque: ein dynamisches architektonisches Laboratorium.

Dieses Buch präsentiert mehr als 250 Gebäude, die seit 1898 zwischen Pariser Zentrum und Banlieue entstanden sind: vom Werk des Postmodernisten Ricardo Bofill bis zu brutalistischen Bauten, von den vertikalen Verrücktheiten der *Trente Glorieuses* zu den ambitionierten *Grands Travaux* der Ära Mitterrand und schließlich zu den Projekten für Olympia 2024. Abseits von ausgetretenen Pfaden lädt diese Auswahl des Kritikers Jean-Philippe Hugron zur Neubewertung von Bauwerken ein, die bisweilen zu Unrecht in Vergessenheit geraten sind.



Der aktualisierte Nachdruck (mit Olympia-Bauten) erscheint im Juni.



Paris
Architekturführer
Jean-Philippe Hugron
135 × 245 mm, 328 S.,
700 Abb., Softcover
2., erweiterte Auflage
ISBN 978-3-86922-445-9
€ 38



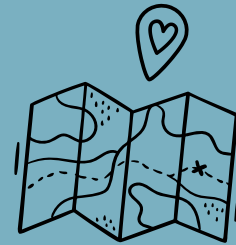
Paris
Guide d'architecture
Jean-Philippe Hugron
135 × 245 mm, 312 Seiten
410 Abb., Softcover
französisch
ISBN 978-3-86922-655-2
€ 38

© Jean-Philippe Hugron



In unserem Blog finden Sie ein Porträt des Architekturkritikers Jean-Philippe Hugron, Autor der beiden Bücher.

Abenteuerrouten und Risiko-gebiete. Wie unsere Architekturführer ins Warenlager kommen



Unsere Architekturführer werden von ausgewiesenen Fachautoren verfasst. Deren Qualifikation liegt auf der Hand: Sie müssen ein tiefgehendes Verständnis sowohl für zeitgenössische als auch historische Architektur besitzen. In Zeiten, in denen Reisen eingeschränkt oder herausfordernd sein können, bieten unsere Architekturführer die Möglichkeit, Orte durch Lesen zu erkunden. Das gilt umso mehr für Kriegsschauplätze, von denen unsere Medien mehr verstörende als erklärende Bilder zeigen. Unsere englischsprachigen Titel über Kyjiw, Chişinau, Minsk und Tel Aviv sind Beispiele dafür.

Der aktuelle Gaza-Konflikt ist ein weiterer Weckruf für uns, Regionen zu betrachten, die oft fernab der touristischen Pfade liegen. Gerade dort finden wir Juwelen des baukulturellen Erbes. Heute führen wir Sie zum Roten Meer, das zu einem Hochsicherheitsrisiko für den Welt-handel geworden ist. Über diesen Wasserweg liefert die chinesische Druckerei *Tiger Printing* einen Teil unserer Neuerscheinungen. Welche architektonischen Highlights entlang der Route liegen, zeigen wir diesmal in unserer Rubrik *Landkarte*.



Tel Aviv-Jaffa: eine Stadt trotz dem Terror

Text: Sharon Golan

Improvisierte Orte der Erinnerung, freiwillige Hilfe für Fremde und digitale Stadtpläne, die zu Luftschutzräumen führen: Im Angesicht des Hamas-Angriffs zeigt Israels Metropole Resilienz. Hier berichtet unsere Autorin, die selbst Teil dieses zivilgesellschaftlichen Aufbruchs ist, von ihren Erfahrungen.

Die Stadt Tel Aviv-Jaffa hat eindrücklich bewiesen, dass sie angesichts der derzeitigen Kriegssituation im Lande in der Lage ist, flexibel zu handeln. Ihre unmittelbare Reaktion auf die Katastrophe in Form von spontanen urbanen Maßnahmen belegt die Bedeutung der lokalen Verwaltung bei der Schaffung von Resilienz. Zahlreiche basisdemokratische Aktionen im städtischen Raum demonstrierten die Stärke der israelischen Zivilgesellschaft nach dem 7. Oktober 2023. Öffentliche Plätze fungierten als Anlaufstellen für Bedürftige, und überall in der Stadt boten Freiwillige ihre Hilfe an: von der Zubereitung von Mahlzeiten bis hin zur Bereitstellung von Notfallboxen mit dem Lebensnotwendigsten für Bedürftige. Darüber hinaus entstanden improvisierte öffentliche Orte der Erinnerung und des Gedenkens: So wurden auf dem Dizengoff-Platz riesige blutverschmierte Teddybären mit Fotos der von der Hamas entführten Kinder aufgestellt, um die kollektive Trauer zu verdeutlichen. Die neue Realität resultierte auch in neuen digitalen Stadtplänen, auf denen die Standorte der öffentlichen Luftschutzräume verzeichnet sind – eine neue Lesart der bebauten städtischen Umwelt.

Das Liebling-Haus

Das Liebling-Haus – »White City Center« ist ein städtisches Zentrum für Denkmalschutz, Architektur und Urbanismus im Herzen der für ihre Bauhaus-Bauten berühmten Weißen Stadt von Tel Aviv, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört.

Unser Haus dient als Anlaufstelle für die Bevölkerung – eine Insel der Ruhe inmitten der Stadt. Angeboten werden etwa kostenlose Yoga- und Meditationskurse, um Stress und Ängste zu lindern, sowie Kunstkurse für Erwachsene und Jugendliche, die helfen sollen, die durch die Kriegssituation hervorgerufenen Gefühle wie Trauer und Wut zu verarbeiten. Künstlern, die sich mit den





Eine öffentliche Veranstaltung im Liebling-Haus

Kriegsereignissen auseinandersetzen, wird Raum gegeben, ihre Werke zu präsentieren und darüber mit anderen zu sprechen.

Unser Haus ist auch ein Zentrum für die professionelle Architektenschaft, und so werden derzeit vor allem Fragen zum schnellen Wiederaufbau des vom Krieg betroffenen westlichen Negev-Distrikts in monatlichen Fachveranstaltungen und Expertengesprächen diskutiert: Die Themen dieser Diskussionsrunden umfassen sogenannte Ad-hoc-Lösungen wie etwa »Containerhäuser«, aber auch den möglicherweise negativen Einfluss von schnell und kostengünstig errichtetem Wohnraum auf die kriegstraumatisierte Bevölkerung sowie auf den globalen Klimawandel. Erörtert wird die DNA des Kibbuz und die Widerstandsfähigkeit dieser Siedlungsform, denn die Kibbuzim sind die am stärksten vom Krieg betroffenen Gemeinschaften.

An diesen Abenden fanden sowohl Anwohner als auch Menschen aus ganz Israel, die durch den Terror vertrieben wurden, mit eingeladenen Interessenvertretern und Entscheidungsträgern zusammen, um über den Wiederaufbau zu sprechen. Wie soll eine solche

Wiederherstellung erfolgen, wenn die schmerzlichen Erinnerungen an verlorene Angehörige in die Ruinen der zerstörten Bauten eingebettet sind? Sollen die Gebäude erneuert oder doch endgültig abgetragen werden? Und was bedeutet dies jeweils für die kollektive Erinnerung?

»Urbane Resilienz praktizieren«

Die Bauten der Weißen Stadt entstanden zum großen Teil in den 1930er Jahren, als jüdische Architekten auf der Flucht vor dem deutschen Nationalsozialismus nach Israel emigrierten. Mit ihnen kamen neue Ideen ins Land. Erichtet wurden die Gebäude im von der Bauhaus-Schule beeinflussten »internationalen Stil«, basierend auf dem von dem schottischen Stadtplaner Sir Patrick Geddes in den 1920er Jahren entworfenen Gestaltungsraster. Seit 2003 gehört die Weiße Stadt zum UNESCO-Weltkulturerbe und gilt als Enklave des Westens im Nahen Osten sowie als Schmelztiegel globaler Einflüsse. Das Liebling-Haus ist der offizielle Ort in Tel Aviv, an dem den Besuchern die Werte der Weißen Stadt vermittelt werden. So wie es der Bauhaus-Bewegung seinerzeit gelang, Antworten auf die dringlichen Fragen nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg zu geben, so sollten heute Konzepte angesichts der aktuellen Herausforderungen, wie des Klimawandels und des Kriegs im Nahen Osten, unter Einbezug modernster technischer Lösungen neu überdacht werden. Geleitet von den Werten der Bauhaus-Bewegung, sind wir davon überzeugt, dass wir Antworten auf die Problemstellungen unserer Zeit finden können. So nimmt das Liebling-Haus an einer von der Europäischen Kommission organisierten Veranstaltungsreihe zum Thema »Urbane Resilienz nach dem Terroranschlag vom 7. Oktober« teil. Als Zentrum für Architektur und Kultur wird das Liebling-Haus eine experimentelle Plattform sein: Geschaffen werden soll eine städtische Landschaft, in der sich alle Bürger wohlfühlen. Ziel ist es, ein ganzheitliches System aus Landschaftsgestaltung, sozialem Miteinander und »heilender« Architektur zu konzipieren und mitzugestalten.

Das Experiment – Ein Forum zur Stadt als Ökosystem zur Schaffung gemeinschaftlicher Resilienz

Was macht eine Stadt resilient? Welche Faktoren schaffen das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft? Wie kann eine städtische Gemeinschaft ihren Bürgern Sicherheit vermitteln und diese bewahren? Was kann sie



Workshop im Rahmen der School of the City im Liebling-Haus nach dem 7. Oktober.

© Liebling-Haus

zur Regeneration ihrer Bewohner anbieten? Dies sind die Hauptthemen des Forums »Days of Practicing Urban Resilience« im Rahmen des »New European Bauhaus Satellite Event«, das im Liebling-Haus stattfinden wird. Eingeladen dazu sind Bewohner, Stadtplaner, Designer und Künstler sowie politische Entscheidungsträger. Veranstaltet werden Podiumsdiskussionen und Vorträge sowie verschiedene Workshops, die sich mit dem Wohlbefinden des Individuums befassen sowie mit dem Potenzial der Stadt als Ökosystem für die Bereitstellung der Struktur zur Entwicklung von Resilienz. Konflikte aufgrund wirtschaftlicher Ungleichheit, ideologischer Gegensätze und des Klimawandels sowie der Terroranschlag vom 7. Oktober gehören zu den Dreh- und Angelpunkten des derzeit sich vollziehenden Paradigmenwechsels. Auf der Suche nach »Resilienz-Ressourcen« wird das Programm des Forums zu einer Studie darüber, was in einer Stadt nach einer Krise entstehen kann. Durch Kunst, Kultur und partizipatorische Aktivitäten wollen wir verschiedene Perspektiven, Bedürfnisse und Ideen der zukünftigen Stadt und ihrer Gemeinschaft aufzeigen sowie darüber sprechen, was es bedeutet, eine resiliente Stadt und resiliente Bürger in Kriegszeiten zu sein.

Schauen wir uns die Struktur des Wandels näher an, offenbart sich ein Paradoxon: Trotz ständiger Veränderungen in unseren Systemen erkennen wir diese oft nicht als einen »Wandel«. Dies deutet auf eine weit verbreitete Unkenntnis der Dynamik der Systeme hin, in denen wir leben. Damit Veränderungen als solche erkannt werden, müssen sie das dynamische Gleichgewicht, das wir als »unveränderlich« wahrnehmen, erheblich stören. Um den dynamischen Prozess des Wandels in sich ständig weiterentwickelnden Systemen besser zu verstehen, ist

das Konzept der Resilienz von entscheidender Bedeutung. Im weitesten Sinne bezeichnet Resilienz die Fähigkeit eines Systems, sich inmitten einer Störung anzupassen und zu erneuern, ohne seinen Wesenskern zu verlieren. Sie umfasst die Fähigkeit des Systems, unvorhergesehene »Schocks« zu absorbieren und sich selbst neu zu kalibrieren.

Die Interpretation von Signalen der systemischen Vernetzung und ihrer Kippunkte, das Abfedern von Schocks und das Einleiten sowohl beabsichtigter als auch unbeabsichtigter Veränderungen sind in einer dynamischen urbanen Landschaft von entscheidender Bedeutung. Das »Training«, um diesem Wandel zu begegnen, ist ein Bereich kontinuierlicher Forschung, ein »urbanes Experiment«.

Veranstaltungen

Durch interaktive Vorträge und Podiumsdiskussionen, Workshops für alle Altersgruppen, künstlerische Darbietungen und multisensorische Erfahrungen werden wir Methoden und Werkzeuge anwenden und trainieren, die die Anpassungsfähigkeit und Resilienz einer Stadt gegenüber künftigen Krisen stärken sowie zugleich unser Allgemeinwohl fördern.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Bildende Künste Hamburg (HFBK) und der School of Architecture an der Bezalel Academy of Art and Design in Jerusalem, Studio 3426 und Radikal, dem Green Building Council, dem israelischen Klimaforum sowie mit Unterstützung des deutschen Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und der Stadt Tel Aviv-Jaffa werden wir ein vielfältiges Programm zusammenstellen. Die Veranstaltungsreihe beginnt am Dienstag, dem 9. April 2024, im Studio 3426 unter dem Motto »Role of



Tel Aviv
Architekturführer
Die Weiße Stadt und
ihre Bauten der Moderne
Sharon Golan Yaron

134 x 245 mm, 264 Seiten,
250 Abbildungen, Softcover

Deutsch:
ISBN 978-3-86922-268-4
Englisch:
ISBN 978-3-86922-252-3
€ 38

Urban Governance in Times of Crisis« mit der Psychologin Dr. Irina Nalis aus Wien. Am zweiten Abend, dem 10. April, liegt der Fokus auf der zirkulären Material- und Energiepolitik. Diskussionsthemen sind: »Abriss ist ein Akt der Gewalt«, profitorientierte Bau- und Immobilienwirtschaft, unnötiger Abbruch statt Umnutzung sowie Projekte und Initiativen aus Deutschland und Israel.

Der Abend am 12. April steht unter dem Motto »Das Erbe der Zukunft«. Das Anthropozän führt zu Klimawandel, Bodendegradation, einem massiven Rückgang der Artenvielfalt und zur Ausbeutung der natürlichen Ressourcen. Um dies zu ändern, müssen wir besser verstehen, welche Architekturen für das Anthropozän charakteristisch sind – von Fabriken bis hin zu Mülldeponien, von Flüchtlingslagern bis hin zu Grenzkontrollpunkten, von Windmühlen bis hin zu Solardächern: Worin besteht das bauliche Erbe unserer Zeit? Diese Veranstaltung ist der Auftakt für ein langfristiges Kooperationsprojekt zwischen der School of Architecture unter Leitung der Dekanin Els Van Berkel an der Bezalel Academy of Art and Design of Jerusalem und der HFBK Hamburg unter Leitung von Professor Friedrich von Borries.

Darüber hinaus sollen Orte geschaffen werden, an denen die Gemeinschaft zusammenkommen kann: Die Künstlerin Alona Rodeh nimmt die Veranstaltungsteilnehmer mit auf eine Bootsfahrt abseits der City und erörtert die Gründe für die fehlende Dunkelheit in den Städten sowie wie und warum übermäßiges (künstliches) Licht das Gleichgewicht der städtischen Tierwelt, der Vegetation und der Menschen beeinflusst.

Andere Veranstaltungen offerieren Erfahrungen jenseits des Physischen: kollektive Klangbäder und multisensorische Food-Workshops, Workshops zum Upcycling von Kleidung sowie Angebote für Kinder.

Wie ist die Situation in Tel Aviv?

Drei Fragen an Sharon Golan vom Liebling-Haus

Hat sich die Atmosphäre in der Stadt seit dem 7. Oktober stark verändert?

Niemand weiß momentan, wie es weitergeht. Die Hotels sind voll mit Flüchtlingen aus dem Süden und Norden des Landes. Und jeden Samstag finden große Proteste statt: Das reicht von Familienangehörigen der von der Hamas Entführten, die friedlich demonstrieren, bis hin zu Leuten, die Autobahnen blockieren und die jetzige Regierung stürzen wollen. Tel Aviv ist besonders, weil die Leute hier eher liberal sind. Ich spreche immer von einer »Insel der Vernunft«.

Welche Auswirkungen spüren Sie für das Liebling-Haus?

Die ausländischen Touristen, die bisher die Mehrzahl der Besucher in der Dauerausstellung gestellt haben und die auch unser Café im Erdgeschoss besonders mögen, bleiben jetzt natürlich weg. Dafür sprechen wir nun stärker als vorher ein lokales Publikum an: Architekten, Studenten, Aktivisten, *change maker*.

Ist seit der Gründung des Liebling-Hauses im Jahr 2015 das Bewusstsein für das baukulturelle Erbe Tel Avivs gewachsen?

Dieser Prozess begann eigentlich schon 2003 mit der Anerkennung der Weißen Stadt als UNESCO-Welterbe. Ein weiterer Schritt folgte 2008: Seitdem dürfen Investoren Gebäude, die sie erhalten, aufstocken. Uns geht es darum, auch das Bewusstsein für die immaterielle Seite zu schärfen. Gebäude sollen nicht nur schön aussehen, die Bürger sollen sich wohlfühlen und an ihrer Stadt teilhaben können. Wir haben eine Baukultur geschaffen, die es so vorher nicht gab und die die Partizipation der Bevölkerung ankurbelt.

© Liebling-Haus



Sharon Golan ist Architektin und Denkmalpflegerin. Sie ist Gründerin des Liebling-Haus – »White City Center«, das den Erhalt des Bauhaus-Erbes zum Ziel hat. Heute ist sie dort für das Programm zuständig. Golan wurde in Bayern geboren, wuchs in Tel Aviv auf und studierte am IIT Chicago, der TU Berlin und dem Technion in Haifa.



Baseco Comound in Manila: Während der Pandemie ließ die Stadtverwaltung in diesem Slum einen Wasserpark errichten, um den Bewohnern des dicht bewohnten Quartiers einen neuen öffentlichen Raum zu bieten.



MANILA: ART DÉCO UND GOTTESHÄUSER

Philippinische Geschichte entlang von 120 Bauten – der Schauplatz des Duells Ali vs. Frazier inbegriffen

Als Hauptstadt eines Landes, das lange und von unterschiedlichen Mächten kolonisiert wurde, spiegelt Manila verschiedenste Einflüsse wider. Unser Architekturführer gibt anhand von knapp 120 detailliert beschriebenen Gebäuden einen Einblick in die philippinische Geschichte – von Neoklassizismus und Art déco unter den Amerikanern über den Brutalismus der Marcos-Herrschaft bis hin zur ausdrucksstarken Kirchenarchitektur des mehrheitlich katholischen Landes. Das Buch richtet sich an einheimische Architekten und Denkmalschützer ebenso wie an internationale Besucher. In Essays kommen Stimmen aus den Philippinen selbst und aus der philippinischen Diaspora, aus der Wissenschaft und von Internetplattformen zu Wort. Zu den vorgestellten Gebäuden gehören auch Bauten, die durch die Populärkultur bekannt sind, etwa der Schauplatz des »Thrilla in Manila«-Boxkampfes von Ali gegen Frazier.



NEU



Manila
Architectural Guide
Bianca Weeko Martin
135 × 245 mm
280 Seiten,
540 Abbildungen
Softcover, englisch
ISBN 978-3-86922-598-2
€ 38

Dieser Titel erscheint voraussichtlich im Juni 2024.



Soho House in Mumbai: Das strahlend weiße Club-Gebäude im neoklassizistischen Kolonialstil verfügt über 38 Gästezimmer, ein Kino, zwei Restaurants und einen Pool auf dem Dach.

MUMBAI: HOFFNUNG UND PROBLEMFALL

In einer der größten Städte der Welt prallen extreme gesellschaftliche Gegensätze aufeinander.

Den Indern gilt sie als »Stadt der Träume«, als Ort, an dem jeder willkommen und alles möglich ist. Tatsächlich ist die bevölkerungsreichste Stadt des Subkontinents gleichermaßen ein faszinierender Schmelztiegel der Kulturen und eine Mega-Metropole mit scheinbar unlösbaren Problemen. Entsprechend schillernd ist das Stadtbild: informelle Architektur, indisch-islamisches Erbe, prunkvolle Bauten aus der britischen Zeit, verborgene Juwelen des Art déco (einschließlich modernistischer Kinos, einer bedrohten Spezies) und atemberaubende neue Projekte. Kein anderes Gebäude symbolisiert dies vermutlich besser als das Antilia-Hochhaus (Abb. rechts) mit seinen 27 Geschossen, das der reichste Mensch Indiens, der Milliardär und Petrochemie-Unternehmer Mukesh Ambani, für sich und seine Familie errichten ließ. Angeblich gibt es dort 600 Mitarbeiter, drei Hubschrauberlandeplätze und einen Kinosaal – in einer Stadt, in der sich mit Dharavi zugleich der größte Slum Asiens mit Hunderttausenden Bewohnern befindet. Der englischsprachige Architekturführer versucht anhand von knapp 150 Gebäuden einen Eindruck davon zu vermitteln, wie sich die Gegenwart Mumbais mit seiner faszinierenden Vergangenheit überlagert und vor welchen enormen Entwicklungsherausforderungen die Metropole steht.



Antilia: Der 173 Meter hohe Turm gilt als das größte und teuerste private Wohnhaus der Welt.



Mumbai
Architectural Guide
Bindu Agarwal /
Simran Agarwal

135 × 245 mm, 288 S.,
500 Abb., Softcover,
englisch
ISBN 978-3-86922-803-7
€ 38

Dieser Titel erscheint
voraussichtlich im Juni
2024.





ÜBER JAHRHUNDERTE GALT IN USBEKISTAN, DEM HERZEN DER SEIDENSTRASSE, NUR EINE WOHN-TYPOLOGIE: DIE **LEHMHÜTTE** IN DER **MAHALLA**. ALS DAS RUSSISCHE REICH TURKESTAN KOLONISIERTE, BRACHTEN DIE NEUEN MACHTHABER DIE TECHNIK DER **ZIEGELBAUWEISE** NACH ZENTRAL-ASIEN. NOCH RADIKALER WAR DER WOHNUNGSBAU IN DER SOWJETUNION: DIE **PLATTENBAUWEISE** VERÄNDERTE GANZE LANDSCHAFTEN UND STÄDTE WIE ETWA TASHKENT. LANGE DAUERTE ES, BIS SICH DIE ARCHITEKTEN IN DER USBEKISCHEN HAUPTSTADT VON DEM BAUKONSTRUKTIVEN DIKTAT EMANZIPIERT HATTEN. WER HEUTE DURCH DIE STADT LÄUFT, MACHT ÜBERRASCHENDE ENTDECKUNGEN. BEGLEITEN SIE DIE AUTOREN DES **ARCHITEKTURFÜHRERS TASHKENT** BEI EINEM RUNDGANG!



AUF DER SUCHE NACH NEUEN WOHNTYPOLOGIEN IN TASCHKENT

TEXT · RAISA DOROSHINA · ALEXANDER FEDOROV · PHILIPP MEUSER

TYPOLOGIE 1 – DAS STADTHAUS

Die für Taschkent noch neue Typologie eines mehrgeschossigen urbanen Stadthauses befindet sich in einer exklusiven Wohngegend. Es handelt sich um eine moderne Interpretation der Mahalla. Während die traditionelle Wohnarchitektur niedriggeschossig bleibt, gelingt es dem Projekt von ARC Architects (einem Büro aus Buchara), sich mit der Viergeschossigkeit an die Bedingungen der modernen Stadt anzupassen. Auf dem Grundstück sind fünf Häuser kompakt angeordnet, von denen jedes zwei Varianten des Grundrisses mit wechselnder Anordnung aufweist. Der Entwurf berücksichtigt klimatische Besonderheiten, wie etwa die hiesigen heißen Sommer. Die Fassade des Hauses und die Haupträume sind auf der Nordseite zum Hof ausgerichtet, so dass die großen Fenster vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt sind. Auf der Südseite – zur Straße hin – befinden sich schmale, von Mauerwerk umschlossene Fenster, die als Sonnenschutz dienen und Sichtschutz sowie Sicherheit bieten. Es wurde besonders darauf geachtet, dass die vorhandenen Bäume auf dem Grundstück erhalten bleiben. Die Grundrisse sehen Parkplätze, eine Sommerküche und einen Innenhof im Erdgeschoss jeder Wohneinheit vor. Das Erdgeschoss besteht aus einem geräumigen Wohnzimmer mit Küche und Essbereich sowie einer Terrasse mit Blick auf den Innenhof. Im ersten Obergeschoss befinden

sich die Schlafzimmer und im Dachgeschoss gibt es eine Waschküche mit begehbarer Terrasse. Die Gesamtfläche eines jeden Hauses beträgt 390 Quadratmeter. Die Bauten haben einen flexiblen Grundriss und können je nach den Bedürfnissen der Bewohner angepasst werden. **AF**

RB9-Stadthäuser

Bog'tepa 5-do'kon 9/1–5
ARC Architects/
Bobir Klychev, Farrukh Shadmanov
Fertigstellung: 2020



© Baha Khakimov



© Baha Khakimov



Wohnkomplex Nur
Sharafabad ko'chasi/
Abdulla Kadiri ko'chasi
Büro DER PLATTENBAU
Fertigstellung: 2023



Wohnhaus Dostlar
Z-5, Haus 44a
Architekt: Bahrom Muzaffarov
Fertigstellung: 2019



**TYPLOGIE 2 – DAS MEHRGESCHOSSIGE
WOHNGEBÄUDE IN PLATTENBAUWEISE**

Taschkent gilt als die Stadt mit den weltweit schönsten Plattenbauten. Nach dem Zusammenbruch der UdSSR schien diese Konstruktionsart in Vergessenheit zu geraten. Zu viele Bauten waren in monotoner Form entstanden. Seit einigen Jahren erlebt der industrielle Wohnungsbau jedoch eine Renaissance – wie etwa bei diesem Neubau. Auf den ersten Blick ist es schwer zu erkennen, dass dieser Wohnkomplex aus vorgefertigten Stahlbetonelementen montiert wurde. Dem Trend des usbekischen Immobilienmarkts folgend, haben die Architekten die einfachen Fassaden der Blockteile in futuristische Volumen verwandelt. Das wichtigste formgebende Element sind die Balkone, die das Gebäude umhüllen. Das polygonale Design der Balkonplatten wirft Schatten und verändert seine Form während des Tageslichts. Die minimalistische Glasbrüstung trägt ebenfalls zur grafischen Ästhetik der Fassaden bei. Der Komplex besteht aus drei Gebäuden, die zwischen neun und 16 Geschosse zählen. **RD**

**TYPLOGIE 3 – DAS MEHRGESCHOSSIGE
WOHNGEBÄUDE IN SKELETTBAUWEISE**

Bei diesem achtgeschossigen Gebäude im Quartier Z-5 mit seiner dreidimensionalen Schachbrettfassade handelt es sich um das architektonisch markanteste Wohnhaus, das in Taschkent seit der Unabhängigkeit im Jahr 1991 entstanden ist. Was diesen Dreisektionsbau so besonders macht, ist seine kubistische Fassade, die luxuriöse Eigenschaft, dass alle 48 Wohnungen durchgesteckt sind, also Tageslicht aus zwei gegenüberliegenden Himmelsrichtungen erhalten, und um einen gemeinschaftlich zu nutzenden Dachgarten erweitert sind. Die Stahlbetonskelettkonstruktion ist mit Hohlblockziegeln ausgefacht. Die Erker, die wie ein versetztes Band um das gesamte Gebäude laufen, weisen einen Winkel von 37 Grad auf, der eine brandschutzzulässige Balkontiefe von 1,45 Meter ermöglicht. **PM**



© Philipp Meuser



Ethnohäuser im Nawruz-Park

Shaykhantohur ko'chasi

Architektin: Gulshaira Magametova

Fertigstellung: 2017

TYOLOGIE 4 – DAS ETHNODORF

Der Nawruz-Park ist als ethnografisches Freilichtmuseum konzipiert, in dem die Baukultur Usbekistans gezeigt wird. Hier stehen Wohngebäude aus allen Regionen der Republik, die im Laufe der Jahrtausende entstanden sind. Den Mittelpunkt der Anlage bildet ein Amphitheater für Aufführungen von Musik- und Tanzensembles. Am Rand befinden sich Ladenlokale von usbekischen Handwerkern. Innerhalb dieses Open-Air-Museums tragen die schmalen Gassen Namen usbekischer Städte und Regionen: Taschkent, Samarkand, Buchara, Fergana-Tal, Jizzax, Karakalpakistan, Choresm, Navoi, Surchandarja, Syrdarja, Kaschkadarja. Die Lage der Gassen orientiert sich an der geografischen Lage ihrer Bezeichnungen: Im Nordwesten befinden sich etwa die Jurten von Karakalpakistan und die Choresm-Straße mit Wohngebäuden. Am

westlichen Eingang des Museums, der durch einen Kuppelbau betont wird, verläuft die Buchara-Straße, im Süden die Navoi-Straße mit Nurata-Wohnhäusern und die Kaschkadarja-Straße. Der südliche Eingang zum Museum vom Boulevard aus, der ebenfalls durch eine blaue Kuppel hervorgehoben wird, führt zur Samarkandskaja-Straße, die in die Jizzaxskaja- und Kaschkadarja-Straße mündet. Um die Hangbebauung in Nurata, Jizzax und Surchandarja zu simulieren, sind die Wohngebäude auf zwei Ebenen angelegt. Die unteren Geschosse werden für Verwaltungsräume genutzt, die oberen für das Museum und Wohnungen. In der nördlichen Zone des Museums befindet sich die Taschkent-Straße mit Wohnbauten. In der östlichen Zone ist die Fergana-Tal-Straße angelegt. Auch wenn Folklore dominiert, so gibt das komplett neu errichtete Ethnodorf Einblicke in die Wohnkultur Usbekistans. **RD**



NestOne
 Adresse: Olmazor 1/2
 Architekten: Özgüven Architecture Inc.
 Fertigstellung: 2023

“ Die rege Bautätigkeit in Taschkent hat in den vergangenen Jahren neue Wohntypologien entstehen lassen. Sie bedienen jedoch nur das Luxussegment. ”



Taschkent
 Architekturführer
 Philipp Meuser (Hg.)

135 x 245 mm, 544 Seiten
 980 Abb., Softcover
 ISBN 978-3-86922-550-0
 € 48

Dieser Titel erscheint voraussichtlich im Mai 2024.

Usbekistan ist ein Land mit zwei Gesichtern – in Europa einerseits als ehemalige zentralasiatische Sowjetrepublik, andererseits romantisierend als Land der Seidenstraße und Heimat der Märchen aus Tausendundeiner Nacht wahrgenommen. Die Hauptstadt Taschkent nimmt eine besondere Rolle in der sowjetischen Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts ein. 1966 von einem Erdbeben heimgesucht, wurde Taschkent in den Folgejahren zur sowjetischen Musterstadt umgebaut. Seit der Unabhängigkeit 1991 entstand eine neo-usbekische Architektur, die lange nach ihrer eigenen Ausdrucksform gesucht hat. Heute überrascht Taschkent mit einer ambitionierten Architektur, die international allerdings noch zu wenig Aufmerksamkeit erhält. Dieser Architekturführer führt in sieben Touren zu 250 Bauten aus über 2.200 Jahren Stadtgeschichte. Zehn Autoren haben an diesem Werk mitgewirkt.



TYOLOGIE 5 – DER WOHNTURM

Die von Murad Buildings entwickelte Immobilie *NestOne* beansprucht gleich mehrere Superlative: Sie ist der erste Wolkenkratzer in Usbekistan, das höchste Wohngebäude und zugleich das zweithöchste Hochhaus in Zentralasien überhaupt. Der Komplex besteht aus drei Blöcken mit sieben bis 20 Geschossen für Geschäftsräume und zwei Blöcken mit 23 und 51 Geschossen für Wohnungen. Der zentrale Turm ist 267 Meter hoch. Das Projekt ist als eine Stadt in der Stadt konzipiert, die hochwertige Wohnungen, Büros und öffentlich nutzbare Räume vereint: Geschäfte, Restaurants, Spielplätze, Wintergarten, Erholungs- und Sportbereiche. In der 48. und in der 52. Etage befinden sich Aussichtsterrassen und ein Restaurant, von denen man einen atemberaubenden Blick auf Taschkent und die Ausläufer des Tianschan-Gebirges genießen kann. Das Großprojekt ist jedoch auch aufgrund anderer Aspekte wegweisend. Wegen des Erdbebenrisikos in Nähe der zentralasiatischen Bergregionen und des weichen Bodens in Taschkent galt lange Zeit so etwas wie ein Wolkenkratzer-Tabu in der usbekischen Hauptstadt. Dies wurde durch das Trauma des Erdbebens von 1966 und den anschließenden radikalen Umbau der Stadt zu einer sowjetischen Musterstadt zusätzlich befeuert – auch wenn das Erdbeben selbst vor allem Schäden an den traditionellen Bauten aus ungebrannten Lehmziegeln verursacht hatte. Folglich stellten die sowjetischen Behörden hohe Anforderungen an das Bauen in seismisch aktiven Zonen in der gesamten UdSSR. Die Städte blieben hinsichtlich ihrer Bebauungsstruktur vergleichsweise niedrig. Für die Planung eines über 200 Meter hohen Turms mussten daher neue Richtlinien erlassen werden, die die Behörden auch in Usbekistan nicht über Nacht genehmigen. Ohne die Flexibilität auf Planer- und Behördenseite, die Planung, Genehmigung und Ausführung parallel in einem laufenden kooperativen Verfahren ermöglichte, hätte



© Özgüven Architecture Inc.



© Philipp Meuser

dieser erste wirkliche Wolkenkratzer in Usbekistan wohl kaum errichtet werden können. Das Gebäude wurde so konstruiert, dass es Erdbeben der Stärke 9 der Richterskala standhalten kann. Dies wurde durch eine 3D-Modellierung des statischen Systems und die Eingabe regionaler seismischer Daten in spezielle Computerprogramme simuliert. Entsprechend erhielten die fünf Einzelbauten eine vier Meter dicke Bodenplatte aus Stahlbeton sowie über 200 Betonpfähle, die zuvor in den weichen Untergrund gesteckt wurden (siehe oben). Für die Fassade des Gebäudes wurde eine Kombination aus Aluminiumprofilen, Glas und Aluminium-Verbundplatten verwendet. Das Gebäude verfügt über insgesamt 31 Aufzüge, die in fünf Blöcken verteilt sind. Insgesamt wurden 27.000 Tonnen Bewehrungsstahl und 150.000 Tonnen Beton für die Stahlbetonkonstruktion des Projekts verwendet. Die fast 20 Prozent Stahlanteil sind Ausdruck für die Verstärkung des Gebäudes im Havariefall Erdbeben. **RD/PM**



Rektorat der Universität Vilnius

Seit dem russischen Angriff auf die Ukraine fürchten die baltischen Staaten wieder um ihre Unabhängigkeit. Im Herzen der litauischen Hauptstadt haben Architekten und Künstler dem Streben nach nationaler Selbstbestimmung einst ein wirkmächtiges Denkmal gesetzt.

Text: Marija Drėmaitė

Im Jahr 1979 feierte die Universität Vilnius einen Meilenstein: ihr 400-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum war jedoch mehr als nur eine Erinnerung an die vergangene Zeit. Es bedeutete ein mutiges Bekenntnis zur kulturellen Identität Litauens angesichts der sowjetischen Besatzung. Dank der Leidenschaft patriotischer Menschen, darunter engagierte Mitarbeiter und visionäre Künstler, wurde der historische Universitätscampus in ein subtiles und doch kraftvolles Programm für monumentale Kunst verwandelt.

Die 1579 gegründete Hochschule nimmt bis heute eine einzigartige Stellung als östlichste Bastion der westlichen intellektuellen Tradition ein. Im Laufe ihrer vier Jahrhunderte umspannenden Geschichte hatte die Institution zahlreiche historische Wechselfälle überstanden. Im sowjetisch besetzten Litauen entwickelte sie sich zu einem Eckpfeiler der Hochschulbildung. Vor diesem Hintergrund waren die Feierlichkeiten zum 400-jährigen Bestehen der Universität ein ergreifendes Bekenntnis zur nationalen Identität Litauens und zum Widerstand. Im Mittelpunkt dieser künstlerischen Renaissance stand Albinas Kentra (1929–2023), Dissident und Dozent für englische Sprachstudien an der Philologischen Fakultät. Kentras Vision für das Programm der Monumentalkunst war entschlossen: ein ästhetisches Wiedererwachen, durchdrungen von nationalem Ethos, das vom Sowjetregime unterdrückt wurde. Trotz des Widerstandes der kommunistischen Parteibehörden gelang es Kentra, eine Gruppe engagierter Künstler zu gewinnen, die sich für die Bewahrung des litauischen Kulturerbes einsetzten.

Zu den daraus entstandenen Gesamtkunstwerken zählen das Büro und die Aula des Rektors für private Treffen, die im ersten Stock des Zentralgebäudes nach dem Entwurf von Jonas Zibolis (1929–2015) eingerichtet wurden. Der Künstler Antanas Kmieliauskas (1932–2019) bemalte Wände und Gewölbe der Aula mit Fresken im Renaissancestil: Sie stellen einen Menschen dar, der die Jahrhunderte durchläuft: Morgen-Frühling, Tag-Sommer, Abend-Herbst, Winter-Nacht. Thematisiert werden aber auch Kriege und Seuchen, Hungersnöte und Aufstände sowie der Glaube an die geheimnisvollen Kräfte der Natur. Die Fresken umspannen die verschiedenen →



© Philipp Meuser

Im Stil des mittelalterlichen Großherzogtums:
Büro des Rektors der Universität Vilnius
Architekt: Jonas Zibolis
Künstlerin der Wandteppiche: Ramutė Jasudytė
Fertigstellung: 1979



Ikone der sowjet-litauischen Innenarchitektur:
Sitzungssaal im Rektorat der Universität Vilnius
Architekt: Jonas Zibolis
Künstler der Fresken: Antanas Kmieliauskas
Fertigstellung: 1979

Jahreszeiten und gesellschaftlichen Epochen und zeugen von der Beständigkeit des litauischen Volkes inmitten der Prüfungen der Geschichte.

Das Büro des Rektors, konzipiert als eine Bastion der Pracht des mittelalterlichen Großherzogtums Litauen, wurde mit maßgefertigten Eichenmöbeln und verzierten Kupferlampen ausgestattet. Die exquisite Wandteppichserie (Titel: *Litauen*), geschaffen von der Textilkünstlerin Ramutė Jasudytė (1930–2021), umfasst fünf Teilstücke: das *Lied*, die *Bären*, den *Baum*, den *Sämann* und den *Falken*. Diese Wandteppiche aus Naturwolle in verschiedenen Farbtönen vermitteln eine einzigartige Interpretation eines historischen Sujets, die mit metaphorischen, von litauischen Volksliedern inspirierten Bildern entwickelt wurde.

In dem nuancierten Zusammenspiel zwischen historischer Architektur und zeitgenössischem künstlerischem Ausdruck wurde die Universität Vilnius 1979 zu einem Schmelztiegel kultureller Synthese und nationalen Widerstands. Der Historiker Rimvydas Petrauskas, heute Rektor der Universität, bezeichnete das Rektorat und die Aula als ein einzigartiges Gesamtkunstwerk, das für die künstlerische Tradition steht, die im Schatten der sowjetischen Unterdrückung blühte.

Dr. Marija Drėmaitė ist Professorin an der Universität Vilnius und seit vielen Jahren Autorin bei DOM publishers.

**Altstädte, Jugendstil und Plattenbau:
Litauens Metropolen im Porträt**

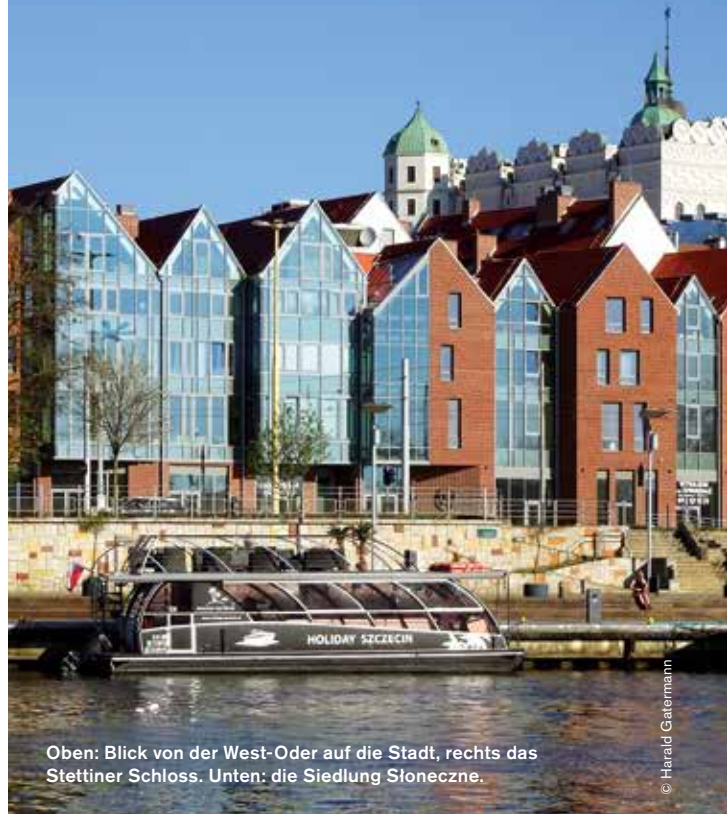


Vilnius
Architekturführer
J. Reklaitė/R. Leitanaite (Hg.)
134 × 245 mm, 252 S.,
300 Abb., Softcover
ISBN 978-3-86922-356-8
€ 28



Kaunas
Architekturführer
Julija Reklaitė (Hg.)
134 × 245 mm, 352 S.,
350 Abb., Softcover
ISBN 978-3-86922-441-1
€ 38

Stettin/Szczecin
Architekturführer
Justyna Borucka,
Jakub Gołębiewski,
Harald Gatermann
134 × 245 mm
328 Seiten
990 Abbildungen
Softcover
ISBN 978-3-86922-665-1
€ 38



Oben: Blick von der West-Oder auf die Stadt, rechts das Stettiner Schloss. Unten: die Siedlung Stoneczne.

© Harald Gatermann



© Philipp Meuser

400.000 Einwohner
 2.500 Studenten an der Maritimen
 Technischen Universität (2022)
 1,7 km² Fläche des Hauptfriedhofs
 0,02 € Kosten pro Minute für ein
 Leihfahrrad von Bike_S

Für Jakob Gołębiewski ist die Stadt an der Oder Heimat – und Tor zur Welt. Er nimmt uns mit auf eine Tour, die im Hafen startet und am Strand endet. Ahoi!

Stettin ist ein Ort, an dem der Begriff »Europa« keine leere Worthülse ist. Das liegt nicht nur an seiner Geschichte als Teil der Hanse und historische Hauptstadt Pommerns: Stettiner fahren ins nahe Berlin zu Konzerten und DJs aus der deutschen Hauptstadt kommen zu uns. Ich bin in den Neunzigerjahren in Szczecin, so der polnische Name, groß geworden und habe erlebt, wie der Austausch über die Grenze hinweg immer intensiver wurde. Mit seinem Hafen – während der kommunistischen Zeit galt unsere Werft als einer der wichtigsten Orte des Widerstands der *Solidarność* – war Stettin aber schon immer der Welt zugewandt.

Achterleine los. Um zu erleben, wie untrennbar die Stadt mit dem Wasser verbunden ist, empfehle ich eine Rundfahrt durch Hafen und Werft zum Dąbie-See – mit Halt am Wrack eines einzigartigen Schiffes aus Beton. Wer es aktiver mag, kann zu einer Kajaktour ins Untere Odertal starten. Und natürlich gibt es viele gute Fischrestaurants, zum Beispiel *Chief by The Kitchen* (Zbożowa, Nabrzeże Celne), *Zakotwiczony* (Monte Cassino 1/9) und *Paprykarz* (Aleja Papieża Jana Pawła II 42). Letzteres ist nach einer lokalen Spezialität benannt: dem *Paprykarz szczeciński*, bestehend aus Fisch (rund 40 % des Gerichts), Reis, Zwiebeln, Tomatenmark und Gewürzen.

Segel setzen. Um beim Sightseeing munter zu bleiben, geht nichts über eines der vielen Stettiner Cafés. Ich mag etwa das *Mozaika*

(Śląska 43/U1), in dem man auch Keramik aus der Region kaufen kann, und das *Przystań na Kawę* (Gen. Ludomiła Rayskiego 19). Unverzichtbar: ein Blick von der Aussichtsplattform der Jakobskathedrale (Świętego Jakuba Apostoła 1). Geheimtipps dagegen: der Atombunker am Hauptbahnhof und ein Bungee-Sprung vom 252 Meter hohen Schornstein der ehemaligen Wiskord-Fabrik (nicht, dass ich den Mut dazu hätte).

Klar zum Ankern. Am Ende des Tages unbedingt in die beeindruckende neue Philharmonie (Małopolska 48), freitags gibt es dort in der Regel klassische Konzerte. Und danach vielleicht in die Brauereien *Pod Zamkiem* (Panieńska 12) oder *Wyszak* (Księcia Mściwoja II 8), die sich in mittelalterlichen Kellern befinden. Als Absacker empfiehlt sich der köstliche Birnenlikör (*Gruszkówka*) in der Bar *Towarzyska* (Księcia Bogusława X 50). Im Sommer verlagert sich das Nachtleben auf die Boulevards an der Oder und an der Wyspa Grodzka, wo es einen Stadtstrand mit herrlichem Blick auf den Wały-Chrobrego-Damm gibt.



Vom 24. bis 26. Mai 2024 veranstaltet der Verband der polnischen Architekten das *Westival Architektury* in Szczecin. Auch eine Stadtführung mit den Autoren des Architekturführers ist geplant.

Jakub Gołębiewski, Jahrgang 1985, ist Assistenzprofessor an der Westpommerschen Technischen Universität (ZUT) in Stettin und Ko-Autor unseres neuen Architekturführers über die Stadt.



Vorsprung durch Wissen.

Wie die *Grundlagen*-Reihe unser Urteilsvermögen fördern kann

Die Architektur als Disziplin ist von Natur aus vielschichtig und kreativ, und ihre Fülle an Ideen und Konzepten erfordert eine solide Grundlage, auf der Neues aufgebaut werden kann. In unserem Verlagsprogramm nehmen die Titel der Reihe *Grundlagen* eine besondere Position ein. Sie gehen weit über das bloße Sammeln von Informationen hinaus. Unsere Publikationen dienen als kritische Werkzeuge, um die Denkfähigkeit und die Meinungsbildung von Architekten, Gestaltern und Ingenieuren maßgeblich zu unterstützen.

Der digitale Umbau unserer Gesellschaft erfordert nicht nur eine Sensibilität für – oft politisch – gesteuerte Fehlinformationen. In der fachlichen Diskussion können wir nur bestehen, wenn wir Propagandisten mit fundiertem Wissen und bestätigten Fakten begegnen. Wir glauben an den unschätzbaren Wert einer gedruckten Publikation, die sowohl einen Akzent in der Architekturdebatte setzt als auch die Schnittstelle von Gesellschaft, Politik und Wissenschaft schärft. Unsere Autoren nach Veröffentlichung des Buchs in sozialen Medien zu unterstützen hilft, hitzige Streitgespräche zu versachlichen.

Selbsttest. Im Gespräch mit künstlicher Intelligenz

Welche Fragen ChatGPT zu Architekturtheorie und Baugeschichte stellt

Die Grundlagen-Reihe im Verlag DOM publishers hat sich inzwischen zu einer beeindruckenden Sammlung von 180 Einzeltiteln entwickelt, die von mehr als 800 Autoren aus rund 30 verschiedenen Ländern verfasst wurden. Diese Reihe hat sich als eine bedeutende Quelle für Architektur- und Designinteressierte etabliert und trägt dazu bei, das Verständnis für fundamentale Konzepte und Prinzipien in der Baukunst zu vertiefen. Warum das so ist, erklärt Philipp Meuser im Gespräch.

– Ich möchte gern mehr über Ihre Arbeit als Verleger erfahren. Wie finden Sie die Autoren für Ihre Veröffentlichungen?

Als Verleger treffe ich auf Messen, Kongressen und anderen Veranstaltungen auf der ganzen Welt auf interessante Menschen. Das können etablierte Autoren sein oder junge Wissenschaftler, die sich mit spezifischen Themen befassen. Bei uns liegt der Fokus natürlich auf Architektur und Städtebau. Es geht darum, gemeinsam mit den Autoren ein Thema zu entwickeln, da nicht jedes akademische Thema automatisch auch ein Buchthema ist.

– Wie sieht der Austausch mit den Autoren aus? Wie entsteht ein Buch?

Es gibt verschiedene Wege, wie ein Buch entstehen kann. Ein klassisches Beispiel ist, wenn ein Autor sich über mehrere Monate oder Jahre mit einem Thema beschäftigt, ein Manuskript fertigstellt und es uns vorlegt. Aber es gibt auch Autoren, die mit einer Idee zu uns kommen und gemeinsam mit uns ein Exposé erarbeiten. Wir entwickeln dann zusammen ein Inhaltsverzeichnis. Und schließlich gibt es auch Auftragsautoren, bei denen wir als Verlag eine Idee haben und den Autor gezielt ansprechen, weil wir ihn für das Thema besonders qualifiziert halten.

– Was motiviert die Autoren, ein Buch zu schreiben, anstatt digitale Medien wie TikTok zu nutzen?

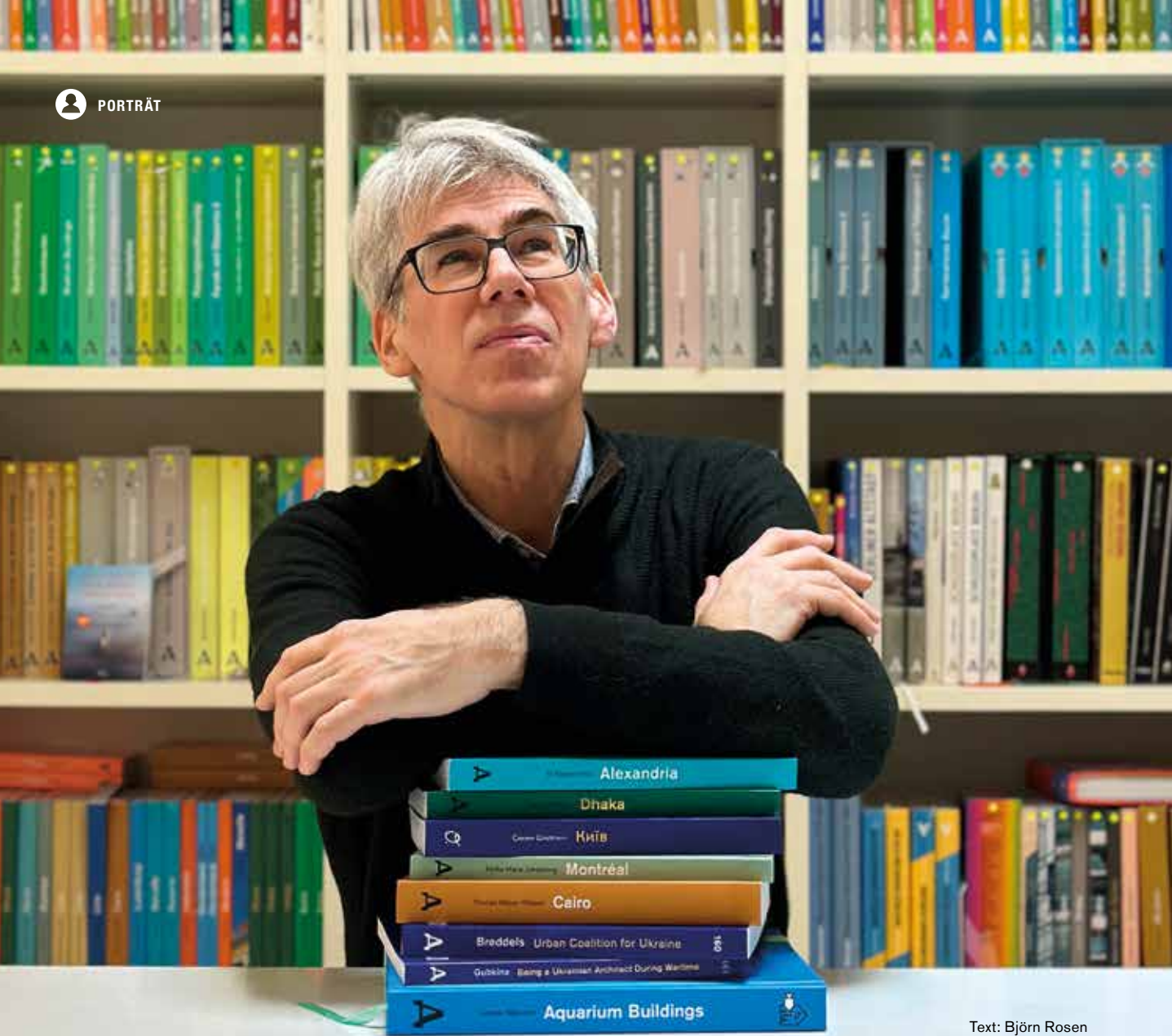
Das ist eine sehr gute Frage. Für mich als Verleger spielt es letztlich keine Rolle, ob ein Thema als gedrucktes Buch, YouTube-Video oder TikTok-Beitrag präsentiert wird. Ich glaube jedoch, dass ein gedrucktes Buch, insbesondere im Bereich Architektur, eine wichtige Rolle spielt, um das Wissen und die Forschungsergebnisse für die Nachwelt festzuhalten. Es bietet auch die Chance, das Thema in anderen Medien weiterzuverwenden. Heutzutage gibt es neben dem gedruckten Buch viele weitere Möglichkeiten wie Kongresse, um das Thema zu verbreiten.

– Welche Themen haben momentan die größte Bedeutung für Sie? Wie sieht die Zukunft für Ihre Veröffentlichungen aus?

Unsere Reihe *Grundlagen* konzentriert sich vor allem auf Themen der Architekturtheorie und Baugeschichte. Es ist uns wichtig, uns mit diesen Bereichen auseinanderzusetzen. Und es ist uns wichtig, dass die Autoren mit ihren Büchern weiterarbeiten können und dass sie einen bedeutenden Karriereschritt machen. Als Verlag betrachten wir jeden einzelnen Titel als Teil unseres Gesamtprogramms. Wir sehen unsere Arbeit auch als eine baukulturelle Brücke zwischen verschiedenen Regionen und Kulturen.

– Vielen Dank für die interessanten Einblicke.

Verleger **Philipp Meuser** steht Künstlicher Intelligenz offen gegenüber. Denn Software-Entwickler als moderne Werkzeugmacher, so Meuser, haben längst unseren Arbeitsalltag durchdrungen. Sein Grundsatz: »Mit der besten Kamera lässt sich nicht automatisch eine gute Fotografie machen. Dasselbe gilt für Texte. Ein wirklich guter Text erfordert menschliches Denken. Alles andere bleibt eine Kette aneinandergereihter Sätze.« Das hier abgedruckte Interview basiert auf einem Experiment, mit ChatGPT ein Gespräch zu führen. Das Redigieren übernahm Björn Rosen.



Text: Björn Rosen

Nichts war geplant, alles hat sich ergeben

Ein Auto für 300 Pfund brachte ihn 1991 nach Leningrad und ein unverhoffter Anruf 20 Jahre später nach Berlin. Sein Feingefühl für Sprache hat Lektor und Übersetzer John Nicolson gewissermaßen unterwegs entwickelt.

Vermutlich profitiert er bis heute von seinem klassisch britischen Bildungsweg. Aufgewachsen in zwei Dörfern im Südwesten Englands, in denen »nichts je passiert«, kam John Nicolson mit elf Jahren aufs Internat im nahen Winchester. »Wir waren in einem Gebäude aus dem 15. Jahrhundert untergebracht, zum Teil unbeheizt, aber sehr schön.« Im darauf folgenden Jahr begann der Altgriechisch-Unterricht. »Man bekam einen Text voller Wörter, die man noch nie zuvor gesehen hatte – Poesie, die obskur wirkte –, und musste dann die Bedeutung herausfinden«, erzählt Nicolson. »Wie bei einem Kreuzworträtsel.«

Fast 50 Jahre später macht der Brite im Grunde noch immer das Gleiche. Statt antiker Gedichte fordert ihn nun andere obskure Texte heraus. Wie zum Beispiel überträgt man das »transluzente, PTFE-verkleidete Leichtbausystem« ins Englische, das in Zusammenhang mit einem Projekt in China im *Handbuch Aquarienbauten* erwähnt wird? Und was hat es mit der »Qa'a mit vier Iwanen« auf sich, »die als Adaption des traditionellen Wohntypus von Kairo gelesen werden kann oder, was wahrscheinlicher ist, als europäisierter Import des osmanischen Hallengrundrisses«, wie es im Architekturführer über Ägyptens Hauptstadt heißt? Seit mehr als 30 Jahren übersetzt und lektoriert Nicolson Texte über Architektur, seit rund fünf Jahren arbeitet er regelmäßig für DOM publishers. Zuletzt war er für das Buch *Mies in His Own Words* verantwortlich, das alle Schriften, Reden und Interviews des deutsch-amerikanischen Architekten versammelt. Herausgegeben von den Experten Michelangelo Sabatino aus den USA und Vittorio Pizzigoni aus Italien, richtet es sich an ein internationales Publikum: Einige deutsche Texte Mies van der Rohes übersetzte Nicolson neu und prüfte bereits vorhandene Übersetzungen – eine Herausforderung, denn jeder Formulierung des notorisch wortkargen Mies wird unter Architekturhistorikern größte Bedeutung beigemessen. »Ich musste mich zurückhalten, Formulierungen zu stark zu glätten«, sagt Nicolson. Sein erklärtes Ziel war es, den »flavour of Mies« zu erhalten.

Nicolson spricht Russisch, außerdem Deutsch, Französisch, Spanisch und Italienisch (wenngleich er eine bescheidenere Einschätzung abgeben würde, sollten Sie ihn einmal danach fragen). An die Schulzeit schloss sich zunächst ein Studium von Altgriechisch, Latein und Philosophie in Oxford an. Dass Nicolson heute ein *polyglot* ist, liegt an den vielen Zufällen, die darauf folgten. Es begann 1989 damit, dass Gabriel, Mitbewohner

Schriften, Reden, Interviews – diese umfassende Kollektion zeigt die erstaunliche Bandbreite von Mies van der Rohes Engagement für Architektur und Bildung in Deutschland und den USA.



Mies in His Own Words
Complete Writings, Speeches,
and Interviews 1922–1969
Ludwig Mies van der Rohe
Edited by Vittorio Pizzigoni and
Michelangelo Sabatino

210 × 230 mm, 304 Seiten,
18 Abb., Softcover, englisch
ISBN 978-3-86922-307-0
€ 48



Eine Auswahl weiterer Bücher, an denen John Nicolson gearbeitet hat:

Dhaka Architectural Guide € 38

Kyiv Architectural Guide € 38

Montréal Architectural Guide € 38

Being a Ukrainian Architect During Wartime € 28

in der Londoner WG, eine Anzeige im *Guardian* entdeckte: Wer könnte russische Künstler kostenlos unterbringen? Zwar wurde daraus erst einmal nichts, und Gabriel schaffte es auch nicht zur Vernissage, in die man ihn einlud. Aber John nahm den Termin wahr und begegnete dabei der Übersetzerin aus Wolgograd, die die Künstler begleitete. Ein bleibender Eindruck: Irina wurde später Nicolsons Frau.

Als das Paar etwas Geld zusammengespart hatte – er arbeitete als Nachtwächter, sie als Kellnerin –, kaufte es ein Auto für 300 Pfund, um Russland zu besuchen. Dort erlebte Nicolson 1991 die letzten Wochen der Sowjetunion – und blieb schließlich fast 20 Jahre in Leningrad, das nun wieder Sankt Petersburg hieß. Er lernte die Sprache, vertiefte sich in russische Literatur (die Thema seiner Doktorarbeit wurde) und nahm bald erste Aufträge als Übersetzer an, immer häufiger aus dem Bereich Architektur. »Einen Job im eigentlichen Sinne hatte ich nie.« Nichts war geplant, alles hat sich ergeben.

2009 verschlug es die Familie nach Deutschland. Sie hatten sich nach einem Tapetenwechsel gesehnt und ein paar europäische Länder besucht. Die Aufnahmeprüfung der ältesten Tochter in Berlin war zwar schon wieder vergessen, als Monate später das Telefon in Sankt Petersburg klingelte und die Schule an den Beginn des Unterrichts (in fünf Tagen!) erinnerte, doch die Entscheidung dafür umso schneller gefällt.

Wenn John Nicolson von seiner Schöneberger Wohnung erzählt, beschreibt er den Einfall des Lichts und den Blick durchs Fenster – essenzielle Punkte. Denn während ihn Texte nach China, Ägypten, Montréal und Kyjiw führen, sitzt er doch immer am selben Schreibtisch.

Handbuch und Planungshilfe

Spezialwissen und Inspiration für den Architekturentwurf

Mit ihrem didaktischen und sehr anwendungsorientierten Konzept bietet die Reihe *Handbuch und Planungshilfe* alles, was Architekten zur Lösung von Bauaufgaben brauchen: praxisbezogene Informationen, vorbildliche Bauten sowie Inspiration in ansprechender Gestaltung und handlichem Format.

Seit wir 2008 das erste Handbuch zur Planung von Apotheken in unserem Verlagsprogramm listeten, haben unsere Autoren über 100 weitere Titel verfasst. Je zur Hälfte sind diese Manuale in deutscher oder englischer Sprache erschienen. Viele Titel, darunter auch Lizenzausgaben internationaler Partner, wurden in weitere europäische und asiatische Sprachen übersetzt. Seit dem vergangenen Jahr bieten wir zudem die ersten beiden Handbücher in ukrainischer Sprache an.

Inhaltlich setzen wir dabei auf Themen, die neue Tendenzen und Technologien durchleuchten. Derzeit zählen dazu *Bonusgeschossflächen* und der *3D-Druck*. Nach zehn Jahren erscheint ein Klassiker in zweiter Auflage: *Parkhäuser und Tiefgaragen*.

BAUSTEINE FÜR EINEN ERFOLGREICHEN WETTBEWERB

Eine Dokumentation von knapp 30 Wettbewerbsverfahren – von einem der weltweit führenden Büros für Projektberatung

Planungswettbewerbe dienen weltweit bei öffentlichen und privaten Projekten als Instrument der Optimierung des Entwurfs und zur Auswahl von Planungspartnern. Bei kleinen wie großen Projekten hilft der geordnete, faire, transparente und fachbezogene Prozess, die Qualität von Städtebau, Hochbauten, Freiräumen und Kunst zu verbessern. Wie der erfolgreiche Vorgänger-Titel dokumentiert dieses Handbuch die in den vergangenen Jahren von [phase eins]. koordinierten Wettbewerbsverfahren. 1998 gegründet, gehört [phase eins]. zu den weltweit führenden Büros für Projektberatung und Wettbewerbsmanagement in den Bereichen Architektur und Städtebau. Insgesamt werden 27 Projekte in Deutschland, Österreich, Albanien, der Ukraine, Kuwait, Belgien, Kanada und dem Libanon mit umfangreichen Illustrationen und Erläuterungen vorgestellt. Darüber hinaus enthält das Buch Texte zu Grundsatzfragen des Wettbewerbswesens.



Benjamin Hossbach, Christian Lehmmaus, Christine Eichelmann
416 Seiten, 1.640 Abbildungen, Softcover



Planungswettbewerbe
Handbuch und Beispielsammlung
Deutsch:
ISBN 978-3-86922-901-0
€ 78



Competition Panels and Diagrams 2
Construction and Design Manual
Englisch:
ISBN 978-3-86922-902-7
€ 78



PARKHÄUSER GUT DURCHDACHT GESTALTEN

Eine aus der Praxis entstandene Anleitung für die Gestaltung benutzerfreundlicher und wirtschaftlicher Parkbauten – jetzt in der überarbeiteten und erweiterten Neuauflage



Parkhäuser und Tiefgaragen
Handbuch und Planungshilfe
Ilja Irmischer

225 x 280 mm, 496 S., 980 Abb.
Hardcover mit Gummiband
ISBN 978-3-86922-428-2
€ 198

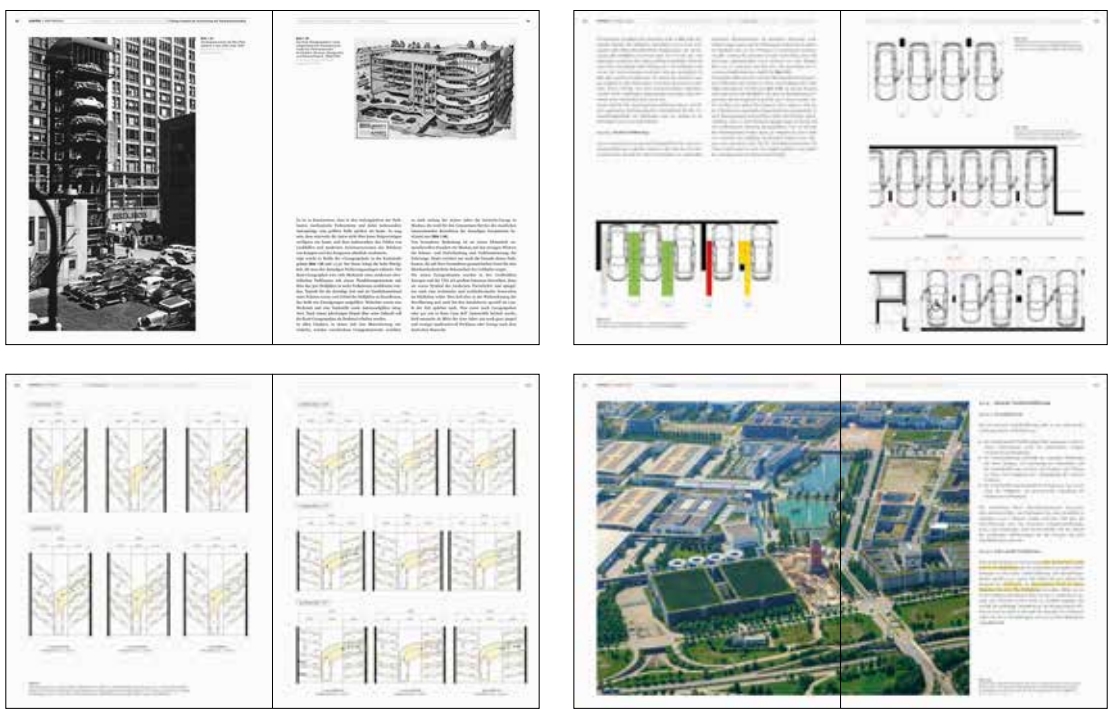


**NUR BIS ZUM
31. AUGUST 2024**
Vorab für
148 Euro
198-Euro

Die komplett überarbeitete und erweiterte Neuauflage des erfolgreichen Handbuchs *Parkhäuser und Tiefgaragen* formuliert eine praxisnahe und hochaktuelle Entwurfslehre. Die Planungshilfe stützt sich dabei sowohl auf deutsche als auch auf europäische Regelwerke und berücksichtigt darüber hinaus die Empfehlungen für *Anlagen des ruhenden Verkehrs* (EAR 23). Neben Grundlagen für die fachliche Planung vermittelt das Autorenteam um Ilja Irmischer, der seit mehr als 30 Jahren als Planer und Sachverständiger in diesem Bereich aktiv ist, eine aus der Praxis entstandene Philosophie für die Gestaltung benutzerfreundlicher und wirtschaftlicher Bauten insbesondere für Pkw.

- > Dimensionierung, Standortwahl und verkehrliche Integration von Parkbauten
- > Grundlagen für die fahrgeometrische Herleitung typischer Situationen unter Anwendung von Schleppkurven für Bemessungsfahrzeuge
- > Projektbeispiele: u. a. detaillierte Darstellung der Projektabläufe bei einem Parkhaus und einer Tiefgarage





Parkhaus Messe Stuttgart – Stuttgart / Deutschland
 Wulf & Partner Freie Architekten BDA, Stuttgart;
 Ingenieure: Leonhardt, Andrä und Partner GmbH, Stuttgart
 Stellplätze: 4271, Fertigstellung: 2007

© Boarding Inow | Dreamstime.com

»Ein wertvolles Hilfsmittel für qualitätvolle Quartiere«

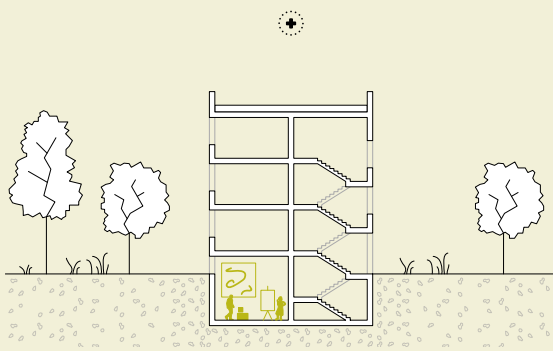
Interview: Damien Leaf

In Deutschland ist das Prinzip kaum bekannt, doch sogenannte Bonus-Geschossflächen könnten dafür sorgen, dass der Wohnungsneubau sozialer und klimagerechter wird. Karin Schmid, Herausgeberin eines neuen Handbuchs zum Thema, erklärt, was dahinter steckt.

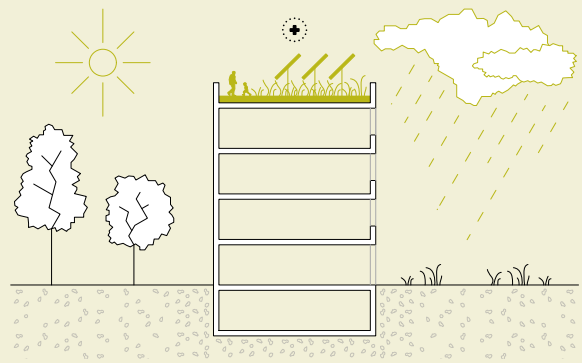
Frau Professor Schmid, ginge es nach Ihnen, so würden Bauherren künftig mehr Flächen erhalten als im Bebauungsplan vorgesehen – wenn ihr Bauwerk besondere Qualitätskriterien erfüllt. Um was für Qualitäten geht es?

Zum Beispiel um gemeinschaftliche Räume ohne Konsumzwang: Orte, an denen sich die Bewohner eines Hauses oder Quartiers treffen können, ohne dafür zu zahlen – um sich zu unterhalten, Tischtennis zu spielen, gemeinsam einen Kaffee zu trinken ... Oder eine besonders nachhaltige Bauweise, die stärkere Wandaufbauten benötigt, etwa eine Außenwand

aus Holz, die kreislauffähig ist, oder ein mehrschaliges Mauerwerk mit Sichtklinker. Nicht zuletzt denke ich aber auch an einen zweiten baulichen Rettungsweg, zusätzlich zum ersten übers Treppenhaus. Denn der größte ökologische Gewinn besteht darin, weniger Fläche zu versiegeln. Wasser kann dann besser versickern, der Raum heizt sich nicht so auf, und man kann Bäume pflanzen, die richtig groß und alt und damit klimawirksam werden. Wenn man mit der Feuerwehr nicht mehr in die Freifläche fahren und auch von der Straße aus nicht mehr anleiten muss, lassen sich im Hofraum bessere Grünräume schaffen,



Bonus-GF für natürlich belichtete Aufenthaltsräume im Souterrain



Bonus-GF für multifunktionale Klimadächer

aber auch die Straßenräume und damit der öffentliche Raum stärker begrünen – was in Zeiten des Klimawandels dringend notwendig ist.

Warum schrecken Bauherren bisher vor diesen Lösungen zurück?

Die Notwendigkeit sehen die Wohnungsbaunternehmer schon ein. Auch die Erstellungskosten sind nicht das Problem, sie fallen ja nur einmal an. Ausschlaggebend ist der Verlust an wirtschaftlicher Effizienz: Die Unternehmen verlieren Mieteinnahmen. Wir wollen einen Anreiz schaffen, in Qualität zu investieren.

In Deutschland ist das Konzept kaum bekannt. Nur die Metropolregion München bildet eine Ausnahme: Warum ist sie Vorreiter?

Vielleicht war hier die geografische Nähe zu Österreich ausschlaggebend. In Wien, aber auch in Salzburg kommen seit Langem ähnliche Instrumente zur Anwendung. Ich selbst kenne Bonus-Geschossflächen aus Bebauungsplänen in München seit rund zehn Jahren. Von unserem Buch, das auf einem 14-monatigen Forschungsprojekt basiert, erhoffen wir uns eine stärkere Wahrnehmbarkeit dieses Instruments. Wenn es in die Baunutzungsverordnung einfließen könnte, wäre das großartig. Schließlich steht der Wohnungsbau immer mehr unter Druck – da wären Bonus-Geschossflächen ein wertvolles Hilfsmittel.



Karin Schmid, Mitherausgeberin von *Bonus-Geschossflächen. Handbuch und Planungshilfe*, ist Professorin für Städtebau und Gebäudelehre an der Hochschule München.

BESSER MIT BONUS

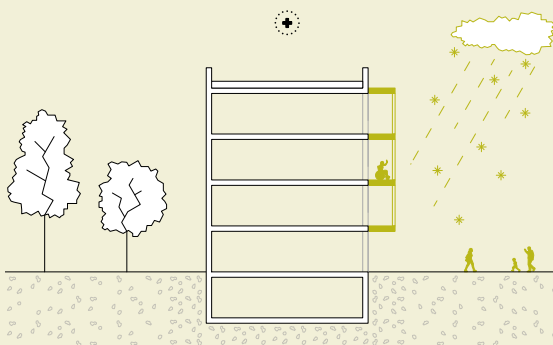
Anleitung für einen verantwortungsvolleren Umgang mit Grund und Boden

Bei der Realisierung von Bauvorhaben bestehen häufig große projektinterne Flächenkonkurrenzen um die baurechtlich maximal zulässige Geschossfläche. Dies hemmt mitunter die Umsetzung sozial- und klimawirksamer Qualitäten. Dieser mit Experten aus Wissenschaft und Praxis erarbeitete Katalog von neun Bonus-Geschossflächen-Regelungen zeigt entsprechende Qualitäten auf. Transdisziplinäre Beiträge und die Einbindung vergleichbarer Strategien aus dem Ausland geben einen umfassenden Überblick zur Anwendung dieses Instruments sowie zukunftsrelevanter Transformationen.

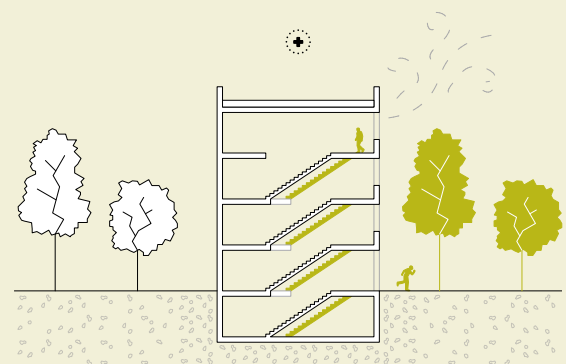


Bonus-Geschossflächen
Handbuch und Planungshilfe
Herausgegeben von
Karin Schmid, Gernot
Lissack und Erika Mühlthaler

225 × 280 mm, 208 Seiten
90 Abbildungen, Softcover
ISBN 978-3-86922-891-4
€ 48



Bonus-GF für unbeheizbare, allseitig wind- u. wettergeschützte Freisitze



Bonus-GF für zweite bauliche Rettungswege



Elefant im inzwischen abgerissenen Zoo von Buenos Aires.

Wir brauchen Artenschutz – auch für bedrohte Bauten



Oft wissen Zoos gar nicht, was für architektonische Schätze sie besitzen. Deren Bewahrung kostet Geld, kann aber von großem Nutzen sein. Ein Plädoyer.

Text: Natascha Meuser

Zoologische Gärten und Aquarien haben eine Baugeschichte von über 200 Jahren. Einige historische Zoogebäude sind bekannte Ikonen und werden entsprechend gepflegt, wie Teile des Tierparks Hagenbeck in Hamburg oder der Penguin Pool von 1934 im Londoner Zoo. Doch abgesehen von diesen herausragenden Beispielen stellt sich die Frage, ob Zoos als Institutionen neben dem Schutz der Tierarten auch ein Bewusstsein für den Denkmalschutz haben.

Es gibt zahlreiche Gebäude in Zoos, deren baukulturelle Bedeutung oft übersehen wird, obwohl sie eine hohe Qualität besitzen. Beispielsweise im Zoologischen Garten in Frankfurt am Main, einem der ältesten Zoos in Deutschland, gegründet 1858. Hier finden sich bemerkenswerte Bauten aus der Nachkriegszeit wie das expressiv gestaltete Giraffenhaus von 1953, das Grzimek-Haus für nachtaktive Tiere aus dem Jahr 1978 oder die Faust-Vogelhallen von 1961. Diese Gebäude werden leider weder vom Zoo-Publikum noch von der Zooleitung als schützenswert anerkannt.

Dies mag nicht nur an der generellen Ablehnung der Nachkriegsmoderne liegen, sondern vor allem an finanziellen Aspekten. Die Versuchung, alte Gebäude stillschweigend abzureißen, um Platz für Neues zu schaffen, ist für finanzgeplagte Zoodirektoren verlockend. Sie argumentieren, dass diese Gebäude den

modernen Anforderungen eines Zoos nicht mehr gerecht werden und die Sanierung zu teuer sei. Obwohl diese Sichtweise verständlich ist, schmerzt es doch, wenn wertvolle historische Elemente, wie etwa das Meißner Mosaik am Berliner Alfred-Brehm-Haus, vernachlässigt werden. Die Herausforderung besteht darin, Zoodirektoren davon zu überzeugen, dass sich in ihren Anlagen bauhistorische Schätze verbergen.

Was aus meiner Sicht als Expertin für Zooarchitektur ein Gebäude schützenswert macht, ergibt sich aus den bauhistorischen Untersuchungen. In 200 Jahren haben sich fünf Generationen von Zoobauten entwickelt, von denen jede eine besondere Bedeutung im Kontext der Baukultur besitzt. Ebenso interessant ist die Identifizierung des ersten Gebäudes einer neuen Tendenz in der Zooarchitektur.

Der Zoo in Hannover ist ein frühes Beispiel für Event-Architektur in deutschen Zoologischen Gärten, bei der kolonial inspirierte Formen, wie eine Pagoden-Architektur zur Ausstellung Indischer Elefanten, eingeführt wurden. Solche Gestaltungen werden heute anders betrachtet, und nach 30 Jahren könnte man sie bereits als historisch bezeichnen. Primär geht es jedoch um die architektonische Qualität und die Wechselwirkung zwischen Außenraum, Fassade und Innenraum. Ein historisches Gebäude sollte auch einen

kulturellen Wert haben und wiedererkennbar sein. Die Materialentwicklung und -nutzung sind ebenfalls wichtige Aspekte der architektonischen Qualität, einschließlich der Konstruktion und Oberflächengestaltung.

Für denkmalgeschützte Zoogebäude, die den modernen Tierhaltungsanforderungen nicht mehr entsprechen, sind verschiedene Nutzungen denkbar. Diese könnten Bildungs- oder Informationszentren, gastronomische Einrichtungen, Schulungsräume, Souvenirshops, Verwaltungsbüros, Kinderbetreuung oder Krankenstationen umfassen. Auch kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Theatervorstellungen oder Filmvorführungen sowie die Nutzung für Forschungszwecke könnten in Betracht gezogen werden. Es ist wichtig, kreative Lösungen zu finden, die sowohl dem Denkmalschutz als auch den Bedürfnissen von Besuchern und Tieren gerecht werden.

Sollen die Gebäude auch weiterhin für die Tierhaltung genutzt werden, könnten alternative Tierarten untergebracht werden, die besser zu den vorhandenen Räumlichkeiten »passen«. Eine weitere Möglichkeit ist die Errichtung moderner Bauten in der Nähe der denkmalgeschützten Strukturen, um den aktuellen Tierhaltungsanforderungen gerecht zu werden, während die historischen Gebäude für andere Zwecke genutzt werden. Eine sorgfältige Planung und die Berücksichtigung von Denkmalschutz und Tierschutz sind dabei entscheidend.

Die rechtlichen Grundlagen für den Schutz von Zoogebäuden variieren je nach Bundesland in Deutschland, da der Denkmalschutz dem Landesrecht unterliegt. Zoos haben bisher möglicherweise nicht ausreichend Aufmerksamkeit im Rahmen des Denkmalschutzes erhalten, obwohl sie eine einzigartige

Aufnahmen aus dem Frankfurter Zoo.

Oben: Die Vogelhallen (1961) bilden einen 100 Meter langen mehrteiligen Gebäudekomplex mit kunstvoll ausgestalteten Tierunterkünften sowie einer Freiflughalle.

Mitte: Farbiges Kleinmosaik in den Vogel-Vitrinen.

Unten: Grzimek-Haus (1978) mit Nachttierabteilung – ein Nachkriegsbau der Moderne mit Natursteinfassade.





Verbindung von Architektur und Tieren bieten. Dies kann zur Vermittlung von Wissen über Baukultur und Architektur beitragen. Historische Aspekte wie die problematische Tierhaltung in der Vergangenheit sollten unbedingt im Rahmen des Denkmalschutzes thematisiert werden. Beispielsweise könnte die Frage aufkommen, ob Gebäude, die für ungeeignete Nutzungen errichtet wurden, in Zukunft unter Denkmalschutz stehen sollten. Die Zooarchitektur spiegelt darüber hinaus koloniale Geschichte wider, indem sie exotische Umgebungen schafft und verschiedene architektonische Stile und Kulturen

miteinander verbindet. Die Erforschung dieser Aspekte kann dazu beitragen, die historische Bedeutung und die Auswirkungen der kolonialen Geschichte auf die Gesellschaft auch als Welterbe zu verstehen und die komplexen Beziehungen zwischen Tierhaltung, Architektur und kultureller Dominanz zu reflektieren.

Natascha Meuser arbeitet neben ihrer Tätigkeit als Direktorin des Instituts für Zooarchitektur als Architektin und Verlegerin in Berlin. 2016–2023 lehrte sie als Professorin an der Hochschule Anhalt in Dessau. Zahlreiche Publikationen im Bereich »Bauen für Tiere« sowie bauhistorische Forschungen zum Thema »Architektur und Zoologie«.

BAUEN FÜR TIERE: TITEL AUS UNSEREM PROGRAMM



World Zoo and Aquarium Architecture Vol. 01
Natascha Meuser (Hg.)
210 × 230 mm,
336 Seiten,
380 Abb., Hardcover
deutsch/englisch
ISBN 978-3-86922-464-0
€ 48

Die erste Ausgabe der Reihe *World Zoo and Aquarium Architecture* bietet einen Überblick über aktuelle Trends im Bau von Zoos und Aquarien. Als Herausgeber dieser Reihe setzt sich das *Institut für Zooarchitektur* dafür ein, Entscheidungsträger und Besucher gleichermaßen für die Erhaltung der Artenvielfalt zu begeistern und das Profil des Zoos als einen Ort der aktiven Wissensvermittlung zu schärfen. Die Texte erscheinen in dieser ersten Ausgabe in deutscher und englischer Sprache. Einzelne Beiträge der Reihe oder deren Zusammenfassung sollen den Lesern zukünftig auch in zusätzlichen Sprachen zur Verfügung stehen. Den Autoren soll dabei die Möglichkeit geboten werden, in ihrer Muttersprache zu publizieren. Eine englischsprachige Zusammenfassung wird obligatorisch sein. Bereits diese erste Ausgabe erhebt den Anspruch, aktuelle Tendenzen kritisch zu begleiten und Impulse für zukünftige Bauten in Zoos und Aquarien zu geben. Ziel ist es, Zoologen, Tierpfleger, Politiker, Tierschützer und Gestalter gleichermaßen an einen Runden Tisch zu bringen. Wenn wir heute über die Zukunft der Natur und unseres Planeten nachdenken, rückt unweigerlich die Beziehung zwischen Mensch und Tier ins Blickfeld. Dabei führt kein Weg an einer für viele überraschenden Frage vorbei: der Frage nach der Architektur.



Aquarienbauten
Handbuch und Planungshilfe
Jürgen Lange/Natascha Meuser (Hg.)
225 × 280 mm, 464 Seiten, über 900 Abb.
Hardcover mit Gummiband
ISBN 978-3-86922-812-9 (deutsch)
ISBN 978-3-86922-756-6 (englisch)
€ 128



Seit den frühen 1980er Jahren realisiert der Berliner Künstler Uwe Thürnau Dioramen für Messen und Museen und erschafft in Zoologischen Gärten künstliche Welten für Löwen, Affen oder Pinguine. In dieser Monografie wird Thürnaus Œuvre erstmals umfassend und reich bebildert vorgestellt. Sein einzigartiges Werk vereint künstlerisches Einfühlungsvermögen, die Fähigkeit zur Improvisation und über Jahre gewachsene technische Finesse.



NEU

Tierkulissen für Zoos, Museen und Ausstellungen // Uwe Thürnau

Natascha Meuser (Hg.)
210 × 230 mm, 232 S., 430 Abb.,
Hardcover mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-86922-880-8
€ 48



Tierkulissen in Zahlen

21.000
QUADRATMETER

Wand hat Uwe Thürnau in einem Zeitraum von vier Jahrzehnten mit seinen künstlerischen Werken versehen. Seine Naturlandschaften wurden sowohl auf Leinwänden als auch direkt auf verschiedene Oberflächen gemalt. Sie sind Zeugnisse seiner kreativen Visionen und seiner Fähigkeit, Kunst in verschiedenen Formen und auf unterschiedlichen Untergründen zum Leben zu erwecken.

120
DIORAMEN

schuf Uwe Thürnau allein in Italien. Seine Kunstwerke für naturhistorische Museen, Ausstellungen und Zoos sind bis heute in renommierten Museen zu sehen, darunter in Genua, Sardinien, Grosseto, Bergamo, Verona, Novara, Bozen und Vipiteno. Besonders erwähnenswert ist seine Arbeit für das Naturkundemuseum in Mailand, wo er mehr als 60 Hintergrundbilder über die Flora und Fauna Italiens und der wichtigsten Nationalparks der Welt schuf.

3.400
TONNEN

Spritzmörtel verarbeitete Thürnau in den vergangenen 25 Jahren europaweit in mehr als 20 Zoologischen Gärten, um Felsen, Bäume, Mauern, Zäune, Unterstände, Tröge, Wasserbecken und vieles mehr kunstvoll zu gestalten. Allein im Zoologischen Garten Berlin nutzte er 720 Tonnen Mörtel für verschiedene Projekte, im Zoo Rostock waren es über 700 Tonnen.

200 x 6
METER

groß ist eines von Thürnaus beeindruckendsten Kunstwerken, das in einem Stück gemalt wurde: Es ist dem Amazonas gewidmet und zeigt über 60 lebensgroße Tierdarstellungen in diesem einzigartigen Ökosystem. Auf der Weltausstellung der Jäger und Fischer in Nürnberg im Jahr 1986 gestaltete der Künstler eine Fläche von 3.600 Quadratmetern: Dort empfand er Naturlandschaften von der Nordsee bis zu den Alpen nach.



Angegeben sind jeweils nur die letzten vier Ziffern der ISBN:
978-3-86922-[...].

Sofern nicht anders angegeben, sind die Titel in deutscher Sprache
erschienen (en = englisch, es = spanisch, fr = französisch, it = italienisch,
ru = russisch, dk = dänisch, pl = polnisch, ua = ukrainisch, tk = türkisch).

Architekturführer

Softcover im Format 134 × 245 mm. * Spezialtitel zur baubezogenen Kunst.

Aarhus	-560-9 / -561-6 (en) / -562-3 (dk)	€38
Alexandria	-617-0	€38
Algier	-791-7	€48
Amsterdam	-360-5	€38
Ankara	-448-0	€38
Astana	-406-0 (en)	€38
Athen	-776-4	€38
Australien	-523-4 (en)	€48
Baku	-401-5	€38
Bangkok	-358-2 (en)	€28
Barcelona	-253-0	€48
Berlin	-824-2	€48
Bern	-759-7	€38
Bischkek	-408-4	€28
Bremen/Bremerhaven	-569-2	€38
Cairo	-813-6 (en)	€48
Caracas	-579-1 (en)	€38
Chechnya	-737-5 (en)	€48
Chicago	-418-3 (en)	€38
Chile	-394-0 (en)	€38
China	-348-3 (en)	€48
Chisinau	-548-7 (en)	€38
DDR*	-581-4	€48
Deutschland 2019	-714-6	€28
Deutschland 2020	-749-8	€28
Deutschland 2021	-771-9	€28
Deutschland 2022	-785-6	€28
Deutschland 2023	-814-3	€28
Deutschland 2024	-883-9	€28
Dhaka	-748-1 (en)	€38
Dresden	-524-1	€38
Duschanbe	-432-9	€38
Düsseldorf	-341-4	€38
Ecuador	-770-2 (es/en)	€38
Eisenhüttenstadt	-094-9	€28
Frankfurt/Rhein-Main	-556-2	€48
Georgien*	-692-7	€38
Graz	-894-5 / 895-2 (en)	€48
Halle an der Saale	-093-2	€38
Hamburg	-565-4	€38
Hannover	-747-4	€38
Havanna	-226-4	€28
Helsinki	-482-4	€38
Indonesien	-425-1 (en)	€38
Irak/Syrien	-589-0	€38
Iran	-392-6 / -570-8 (en)	€48
Istanbul	-292-9	€38
Izmir	-574-6 / -974-4 (en) / -874-7 (tk)	€38
Japan	-696-5 (en)	€48
Kabul	-405-3	€38
Kairo	-267-7	€38
Kalifornien	-709-2	€48
Kasachstan	-272-1	€48
Kaunas	-441-1	€38
Köln	-454-1	€38
Kopenhagen	-681-1	€38

Krakau	-500-5	€38
Kyiv	-854-9 (en/ua)	€38
Liechtenstein	-510-4	€38
Lima	-648-4 (en) / 871-6 (es)	€38
London	-525-8 (en)	€38
Luxemburg	-781-8	€38
Manila	-598-2 (en)	€38
Marseille	-395-7	€38
Mexico City	-762-7 (en)	€28
Milan	-396-4 (en) / -397-1 (it)	€38
Minsk	-239-4 (en)	€38
Monaco	-694-1 (fr)	€38
Mond	-669-9 / -670-5 (en)	€38
Monterrey	-620-0 (en/es)	€28
Montréal	-433-6 / 872-3 (en) / 873-0 (fr)	€38
Moscow*	-068-0 (en)	€48
Moskau	-634-7 / -834-1 (en)	€48
München	-651-4	€38
Münster/Münsterland	-481-7 / -605-7 (en)	€38
New York	-431-2 (en)	€38
Norway	-008-6 (en)	€38
Nürnberg	-276-9	€38
Paris	-655-2 (fr)	€38
Peking	-213-4	€48
Phnom Penh	-434-3 (en)	€38
Pjöngjang	-126-7 / -187-8 (en)	€38
Potsdam	-185-4	€38
Prag	-582-1	€38
Reykjavik	-475-6	€38
Riga	-277-6 / -286-8 (en)	€48
Rom	-416-9 / -660-6 (en) / -702-3 (it)	€38
Rotterdam	-600-2 (en)	€38
Sachsen	-801-3	€38
Sarajevo	-381-0 (en)	€38
Sauerland	-573-9	€38
Schleswig-Holstein	-658-3	€38
Shanghai	-214-1	€48
Shenzhen	-265-3 (en)	€38
Slowenien	-533-3	€38
Sofia	-657-6 (en)	€38
South of Russia, The	-304-9 (en) / 317-9 (ru)	€38
Stettin/Szczecin	-665-1	€38
Stockholm	-519-7	€38
Stuttgart	-468-8	€38
Sub-Saharan Africa 2	-082-6 (en)	€38
Sub-Saharan Africa 3	-083-3 (en)	€38
Sub-Saharan Africa 4	-084-0 (en)	€38
Sub-Saharan Africa 5	-085-7 (en)	€38
Sub-Saharan Africa 6	-086-4 (en)	€38
Sub-Saharan Africa 7	-087-1 (en)	€38
Südtirol	-462-6	€38
Tbilisi	-628-6 (en)	€48
Tel Aviv	-268-4 / -252-3 (en)	€38
Tiflis	-325-4	€38
Tirana	-300-1 (en)	€38
Tokio	-484-8 / -485-5 (en)	€48
Torino	-553-1 (it)	€38
Toulouse	-753-5 / -735-1 (fr)	€38
Tunis	-676-7 (en) / -677-4 (fr)	€38
Ukraine*	-601-9 (en)	€38
Venedig	-327-8 / -362-9 (en) / -383-4 (it)	€38
Verona	-377-3 (fr)	€38
Verona	-090-1 (en)	€38
Vilnius	-356-8	€28
Warschau	-293-6	€38
Wien	-076-5	€48
Wroclaw/Breslau	-426-8 (en)	€38
Yerevan	-357-5 (en)	€38
Zürich	-578-4 (ger)	€48

Grundlagen

Der Standardpreis beträgt **28 Euro**. Alle Titel sind Softcover und haben ein Format 210 x 230 mm.

30:70 Architecture as a Balancing Act (en)	-683-5
A Radical Normal (en).....	-701-6
A Vision for Mariupol (en)	-630-9
Architekt im Widerstand	-761-0
Architektur in Afrika (de/fr).....	-135-9/257-8
Architektur und Diplomatie	-517-3
Architektur und Liturgie	-645-3
Architektur und Städtebau in der DDR	-784-9
Ästhetik der Einfachheit	-684-2
Bauen als freie Arbeit	-639-2
Bauten der sowjetischen und russ. Staatssicherheit	-837-2
Being a Ukrainian Architect During Wartime (en).....	-839-6
Branding Hafencity	-863-1
Constructing the Socialist Way of Life (en)	-686-6
Das japanische Vorbild	-775-7
Der deutsche Pavillon der Expo67 in Montreal	-751-1
Die rechte Hand der Architektur	-847-1
Dipl.-Ing. Arsitek (en).....	-866-2
Eine Haltung, kein Stil	-757-3
Friedrich Tamms	-768-9
Gerahmte Tiere	-842-6
Geschichte der Innenarchitektur	-622-4
Gestaltung von Glück	-685-9
Heimat auf Trümmern	-114-4
Heinz Graffunder	-888-4
La Préfabrication en URSS (fr)	-712-2
Lima la Moderna (en)	-595-1
Ludwig Mies van der Rohe: Villa Wolf (en/pl).....	-819-8/-594-4
Manifest für eine klimagerechte Urbanität	-882-2
Mass Housing in Ukraine (en) €48	830-3
Matera Moderna (de/it)	782-5/-826-6
Mies in His Own Words (en) €48.....	-307-0
Modernity and Durability (en)	-700-9
Nachdenken über deutsche Baukunst.....	-754-2
New Human, New Housing (en)	-721-4
Obacht an der Wäschespinnel!	-886-0
Originalton: Ludwig Mies van der Rohe (de/en).....	-103-8/-767-2
Public Humanities in Architecture (en)	-559-3
Rudolf Wolters.....	-765-8
Rural Utopia and Water Urbanism (en)	-505-0
Shrinking Cities in Romania (en) 2 Bände €48	-372-8
Territorien am Rande des Nervenzusammenbruchs	-823-5
The Addis Ababa House (en)	-867-9
The City as a Political Pawn (en) €48	-822-8
The History of Architecture (en/es).....	-713-9/-071-0
The Melnikov House (en)	-436-7
Theorie der Innenarchitektur	-291-2
Theorising Architecture in Sub-Saharan Africa (en)	-081-9
Urban Coalition for Ukraine (en).....	-832-7
Utopie, Diktatur und Raum	-818-1
Vom seriellen Plattenbau zur komplexen Großsiedlung 1	-339-1
Vom seriellen Plattenbau zur komplexen Großsiedlung 2	-349-0
Von den Wunderkammern zum Cyberspace	-734-4
Vorsicht auf dem Wendehammer!	-554-8
Zoo Magdeburg	-889-1
Zukunft des Kulturforums	-488-6
Zwischen regionaler Moderne und portugiesischem Stil.....	-159-5
Європейський шлях відбудови міст 1 (ua).....	-856-3
Європейський шлях відбудови міст 2 (ua).....	-857-0

Manuale

Alle Titel haben ein Format 225 x 280 mm und sind, sofern nicht anders verzeichnet, Hardcover.

3D Printing and Material Extrusion in Architecture (en)	-750-4.....	€88
Aquarienbauten	-812-9.....	€128
(englische Ausgabe: Aquarium Buildings)	-756-6.....	€128
Architectural Diagrams 2 (en).....	-673-6.....	€78
Arztpraxen	-338-4.....	€98
Ausbaukonstruktion	-715-3.....	€48
Container and Modular Buildings (en).....	-301-8.....	€48
Drawing for Landscape Architects 2 (Softcover, en).....	-853-2.....	€38
Hardcover, en	-653-8.....	€68
Experimental Diagrams in Architecture (en)	-687-3.....	€98
Hospitals and Medical Facilities (en).....	-674-3.....	€98
Innenarchitektur	-364-3.....	€78
Krippen, Kitas und Kindergärten	-707-8.....	€78
(englische Ausgabe: Childcare Facilities).....	-731-3.....	€78
Materials and Finishings (en)	-726-9.....	€98
Natursteinfassaden	-210-3.....	€78
Planungswettbewerbe	-901-0.....	€78
(englische Ausgabe: Competition Panels 2).....	-902-7.....	€78
Prefabricated Housing (2 Bände) (en).....	-427-5.....	€98
Prefabricated Housing (en).....	-021-5.....	€78
Quartiersentwicklung	-870-9.....	€78
Rational Design of Structural Building Systems (en).....	-733-7.....	€48
Stadtplanung (Softcover)	-599-9.....	€48
Zeichenlehre für Landschaftsarchitekten (Softcover)	-890-7.....	€38
Zoo Buildings (en)	-680-4.....	€128

Monografien

Altstadterneuerung in Diktaturen	-005-5.....	€68
(englische Ausgabe: The Power of Past Greatness)	-205-9.....	€68
Architecture in Archives.		
The Collection of the Akademie der Künste (en).....	-552-4.....	€68
Baumhäuser	-189-2.....	€58
(englische Ausgabe: Treehouses).....	-736-8.....	€58
Chörten in Nepal (en)	-742-9.....	€148
DAM Deutsches Architektur Jahrbuch 2018 (de/en)	-650-7.....	€38
DAM Deutsches Architektur Jahrbuch 2021 (de/en)	-774-0.....	€38
DAM Deutsches Architektur Jahrbuch 2023 (de/en)	-865-5.....	€38
DAM Deutsches Architektur Jahrbuch 2024 (de/en).....	-884-6.....	€38
Der nukleare Traum	-088-8.....	€98
(englische Ausgabe: The Nuclear Dream)	-080-2.....	€98
Deutsche Botschaft Bamako (de/fr)	-806-8.....	€28
Die Ästhetik der Platte	-399-5.....	€98
Die Bauhaus-Bände. Meister der Moderne	-480-0.....	€48
(Softcover)	-724-5.....	€38
Die Tierwelten von Reiner Zieger	-825-9.....	€48
Fassadenkunst im Plattenbau	-466-4.....	€48
Galina Balaschowa (de/en/ru)	-900-3.....	€68
Geschichte und Theorie der Innenarchitektur	-843-3.....	€48
Hong Kong Modern (en)	-798-6.....	€78
How to Design Humane Cities (en).....	-614-9.....	€48
Le Corbusier	-476-3.....	€58
Mies van der Rohe. Das kunstlose Wort	-264-6.....	€48
Mies van der Rohe: Villa Wolf in Gubin	-829-7.....	€48
Next to Bauhaus	-633-0.....	€48
Städtebau als Kreuzzug Francos.....	-527-2.....	€98
Städtebau der Normalität.....	-616-3.....	€98
Städtebau für Mussolini.....	-827-3.....	€128
Städtebau unter Salazar.....	-528-9.....	€98
The Atlas of Space Rocket Launch Sites (en).....	-758-0.....	€98
Tierkulissen für Zoos, Museen und Ausstellungen	-880-8.....	€48
Unvollendete Metropole	-241-7.....	€48
(englische Ausgabe: Unfinished Metropolis)	-249-3.....	€48
Urban Block Cities (en).....	-838-9.....	€48
Urbanität und Dichte	-321-6.....	€98
(englische Ausgabe: Urbanity and Density)	-491-6.....	€98
Vom seriellen Plattenbau zur komplexen Großsiedlung	-859-4.....	€78
World Zoo and Aquarium Architecture Vol. 1 (de/en).....	-464-0.....	€48





Zwei Jahre dauerte es, bis sich die Netzwerk-Partner Oleg Drozdov (rechts), Fulco Treffers (Mitte) und Philipp Meuser zu dritt begegneten, um persönlich über den Wiederaufbau der Ukraine zu sprechen.



Orange Power: Verlegerin Natascha Meuser (links) mit Elena Stein, der Vorsitzenden des Center for Independent Social Research, beim URBANCONFEST! 2023 in Berlin.



Beate Engelhorn vom Haus der Architektur in Graz bei der Präsentation des Architekturführers über die Landeshauptstadt der Steiermark.



© Roberto Arosio

Präsentation des Architekturführers zu Lima im Colegio de Arquitectos de Madrid: Guillermo Velaochaga, CEO unseres Partners Los Portales, und die Autoren Laura Torres Roa und Jorge Álvarez-Builla (kleines Foto oben).



Verleger Philipp Meuser überrascht unsere Autorin, die usbekische Bloggerin Fotima Abdurakhmanova, mit dem Kosmonauten-Poster, das als Umschlag des Titels über die Jarsky-Brüder in Taschkent dient.



Beim URBANCONFEST! im Dezember 2023 in Berlin war DOM publishers mit einem Stand vertreten, um die Titel über Osteuropa, den Kaukasus und Zentralasien den über 500 Teilnehmern zu präsentieren.



DOM-Verlagsleiter Björn Rosen mit einem saudischen Gesprächspartner auf der ITB Berlin.



Eine Mitarbeiterin der Brown Hotels, die mit einem Haus im Führer über Athen vertreten sind.



Nach der Vorbereitungsveranstaltung zur Ukraine Recovery Conference (11./12. Juni 2024) trafen sich DOM-Autoren und ukrainische Partner im Verlag am Friedrichswerder in Berlin zum Arbeitsfrühstück.



© Jennifer Tobolla

Anton Kolomeitsev, Chef-Architekt von Lwiw, mit Verleger Philipp Meuser: Die Stadtgeschichte des ehemaligen Lemberg wird in unserem Titel *The City as a Political Pawn* thematisiert.



Oleksandra Azarkhina, stellvertretende ukrainische Infrastruktur-Ministerin.



© Heinrich-Böll-Stiftung

Präsentation des Architekturführers Tirana bei der Heinrich-Böll-Stiftung in der albanischen Hauptstadt.

Das Team von DOM publishers



Björn Rosen
Verlagsleitung



Uta Keil
Lektorat



Nicole Wolf
Grafikdesign



Masako Tomokiyo
Grafikdesign



Sabine Hofmann
Vertrieb



Monika Kusecek
Vertrieb

Fotografieren Sie Ihre DOM-Tasche – wir belohnen Sie mit einem Buch:
aktion@dom-publishers.com



Verlagsprogramm Sommer 2024

Books Made by Architects



DOM
publishers

